

Regensburg 2025

Bildung, Sport und Nachhaltigkeit



Hier geht's zum Online-Magazin *regensburg507*

Liebe Regensburgerinnen, liebe Regensburger,



2025 war mein letztes volles Jahr als Oberbürgermeisterin. Im März 2026 wählen Sie Ihre neue Stadtspitze und Ihren neuen Stadtrat – auf mich wartet nach spannenden und arbeitsintensiven Jahren im Mai der Ruhestand.

Auf dieses Jahr blicke ich daher mit einem lachenden und einem weinenden Auge zurück. Stolz bin ich auf das, was unsere Stadtverwaltung in den vergangenen 12 Monaten wieder alles geleistet hat – und das bei knappen Kassen. Um manches Projekt – etwa die Verkehrsberuhigung der Altstadt – haben wir im Vorfeld im Stadtrat schwer gerungen, die Ergebnisse können sich dennoch sehen lassen.

Im Sommer haben wir mit dem Sportpark Ost eine topmoderne Vorzeigeeinrichtung eröffnet, um die uns andere Kommunen beneiden. Auch die Erweiterung der Berufsschule II konnten wir heuer vollenden. Mehr als 600 Schülerinnen und Schülern bieten wir jetzt bestens ausgestattete Lern- und Laborräume für eine gute Ausbildung. Unsere Ausgaben für Bildung sind derzeit der größte Posten im städtischen Haushalt. Aus gutem Grund: Hier investieren wir in die Zukunft unserer Kinder und unserer Stadt. Deshalb bauen wir auch weitere Schulen und Kitas aus. Das erfordert nicht nur viel Geld, sondern auch viel Kraft – gerade, wenn die Baumaßnahmen bei laufendem Betrieb stattfinden müssen. Kein einfaches Unterfangen. Doch hier wie auch zum Beispiel bei der gerade laufenden Umgestaltung des Obermünsterviertels

fällt mir positiv auf, wie gerne Menschen mitanpacken und Projekte der Stadt unterstützen und sich intensiv einbringen, weil sie merken, dass es um sie, um ihre Nachbarschaft, um ihre Heimat geht. Diesen guten Geist in unserer Stadt gilt es weiter zu pflegen! In meinen Augen geht das am besten im Miteinander statt im Gegeneinander, im Verständnis statt in der Empörung, im Frieden statt im Hass. Der 80. Jahrestag des Kriegsendes, an den wir mit zahlreichen Veranstaltungen erinnern haben, sollte uns dafür Mahnung sein.

Aber natürlich haben wir in diesem Jahr auch wieder ausgiebig und fröhlich gefeiert – etwa ein wirklich zauberhaftes Bürgerfest-Wochenende lang. Auch viele Menschen aus unseren Partnerstädten kamen dafür zu Besuch und waren begeistert.

Und was war sonst noch? Wirklich vieles! Eine Auswahl dessen, was wir als Stadtverwaltung 2025 geleistet haben, zeigt Ihnen dieser umfassende Rückblick. Das E-Paper finden Sie übrigens wieder auf unserem Online-Magazin **regensburg507**. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen sowie ein gesundes und friedvolles neues Jahr!

Ihre 

Gertrud Maltz-Schwarzfischer
Oberbürgermeisterin

Inhalt



Bauen & Verkehr

- 10 Vorzeigeprojekt Sportpark Ost
- 12 Richtfest für das Chancenhaus
- 12 Halbzeit für zwei Schulbauten
- 12 Quartierszentrum eröffnet
- 13 Jugendspielplatz am Fluss
- 13 Aufgewerteter Stadteingang
- 14 Förderung des Radverkehrs
- 14 Neue Wege für den Norden
- 15 Verkehrsberuhigung Altstadt gestartet

- 16 **IM FOKUS:** „Reallabor“ Obermünsterstraße – Ein Viertel im Wandel
- 36 **IM FOKUS:** Erstes KI-Licht für die Stadt
- 68 **IM FOKUS:** Regensburg wächst weiter: Baustart im Prinz-Leopold-Quartier
- 78 **IM FOKUS:** 800 Meter langer Hochwasserschutz



Bildung

- 20 Topmoderne Räume für Berufsschüler
- 22 Erster Bildungstalk
- 22 Ausgezeichnete Schülerzeitung
- 22 Weiterbildung für Kita-Personal
- 23 Preis für Kita Burgweinting
- 23 Jetzt kann getobt werden!
- 24 80 Jahre Kriegsende



Digitalisierung & Wirtschaft

- 30 Grünes Licht für Kreativareal am Hafen
- 32 Einzigartiges PV-Areal
- 32 Suche nach Arbeitskräften
- 33 30 Prozent mehr Online-Services
- 34 Abschied von Papierakten
- 35 Exzellentes KI-Cluster
- 35 Hochkaräter in Regensburg
- 35 Regensburger KI-Führerschein



Kultur

- 40 Traumhaftes Wochenende:
25. Regensburger Bürgerfest
- 42 10 Jahre Haus der Musik:
Bühne für neue Talente
- 42 M26 wird fester Kultur- und
Begegnungsort
- 43 RAiR: Austauschprogramm für
internationale Künstler
- 43 Römerwelt zum Anprobieren



Rathaus

- 48 Nach der Wahl ist vor der Wahl
- 50 Drei gute Gründe zum Feiern
- 51 10 Jahre Stadtpass
- 51 20-Jahr-Feier mit neuem Chef
- 51 Wissenschaftliche Aufarbeitung
- 54 Run auf neue Feuerwache
- 55 Ehrenamtsempfang und
10 Jahre KoBE
- 55 Anerkennung für junge
Ehrenamtliche
- 58 Gesichter des Engagements



Soziales Mitein- ander

- 62 Neue Räume für bürgerschaftliches
Engagement
- 64 Neuer Armutsbericht vorgelegt
- 65 Attraktionen für Seniorenheim-
bewohner
- 65 Kinder-Highlight Mini-Regensburg
- 66 Bahnhofsallee ist sicherer geworden
- 67 Premiere: Wochen gegen Gewalt
- 67 Kindertheater macht Mut
- 67 Infos über Pflege vor Ort



Umwelt

- 72 Nachhaltigkeit konkret –
Regensburg gestaltet Zukunft
- 74 Neue Stadtklimaanalyse entsteht
- 75 Zweite Station für Sperrmüll
- 75 Urban Canopies
- 75 Infokampagne zum Green Deal
- 76 Geld für Grün
- 76 Solardächer für die Altstadt
- 77 Regensburger Ostpark saniert
- 77 Zwei neue Trinkwasserbrunnen
- 77 Erste Brücken für Eichhörnchen

- 3 Vorwort
- 6 Kleine Chronologie 2025
- 26 Ein Jahr in Bildern
- 44 Auf die Feier, fertig, los!
- 56 Social Wall: Highlights aus Social
Media & Web
- 80 Im Interview: Ein Rück- und
Ausblick der Oberbürgermeisterin
- 82 Impressum

Kleine Chronologie 2025

Januar

- 01.01.** 20 Jahre Jobcenter der Stadt Regensburg
- 10.01.** Neujahrsempfang im Alten Rathaus
- 30.01.** Wirtschafts-, Wissenschafts- und Finanzreferent Prof. Dr. Georg Stephan Barfuß für weitere 6 Jahre im Amt bestätigt
- 31.01.** Tag der offenen Tür im Schreiberhaus

Februar

- 02.02.** Demo gegen Rechts
- 05.02.** Platz 5 am Weinweg offiziell für Fußballspiele im Ligabetrieb freigegeben
- 18.02.** Ausstellung: Architekturpreis im M26
- 21.02.** Gemeinsame Solidaritätserklärung zur Unterstützung Odessas
- 23.02.** Vorgezogene Bundestagswahl
- 27.02.** Entscheidung des Stadtrats gegen das Vorkaufsrecht beim Kaufhauskomplex

März

- 10.03.** Start: Jugendbeiratswahl
- 11.03.** Vorstellung neues Team Regensburg
- 12.03.** Bürgerversammlung Brandlberg-Keilberg
- 14.03.** Start: Internationale Wochen gegen Rassismus
- 26.03.** KlaR-Ideenwerkstatt „Von der Idee in die Umsetzung“

April

- 01.04.** Richtfest Werner-von-Siemens-Gymnasium
- 02.04.** Start: 3. Baukulturtage Regensburg
- 04.04.** Start: Rathauskonzerte
- 07.04.** Start: Sanierung Werftstraße

Mai

- 12.04.** 1. Regensburger GameDev-Konferenz
- 15.04.** Spatenstich Energiezentrale Prinz-Leopold-Quartier
- 22.04.** Start: Sanierung Gesandtenstraße
- 28.04.** Richtfest Schule Sallerner Berg
- 03.05.** Tag der offenen Tür der Sing- und Musikschule
- 08.05.** Sportlerhehrung
- 09.05.** Start: Maidult
- 11.05.** Gedenkveranstaltung „80 Jahre Kriegsende“
- 18.05.** Internationaler Museumstag
- 19.05.** Start: Sofortmaßnahmen Obermünsterstraße
- 20.05.** Verleihung Regensburger Preis für Frauen in Wissenschaft und Kunst
- 23.05.** Blindenfußballturnier // Tag der Demokratie
- 29.05.** 1. Stadt im Gespräch (SiG): Mobilität
- 31.05.** Welterbetag

Juni

- 02.06.** Start: Nachhaltigkeitswoche
- 20.–22.06.** Bürgerfestwochenende
- 28.06.** Buntres Wochenende am Grieser Spitz
- 30.06.** 7. Regensburger Zukunftsdialog

Juli

- 04.07.** 2. Regenbogenempfang der Stadt
- 09.07.** Bürgerversammlung Oberisling, Graß, Gesamtstadt

August

- 10.–13.07.** 44. Bayerisches Jazzweekend
- 11.07.** Baubeginn: Radweg Leibnizstraße
- 14.07.** 10 Jahre Jahnstadion
- 23.07.** Festakt: 50 Jahre
das Stadtwerk.Regensburg
- 26.07.** 2. SiG: Bildung
- 27.07.** Inklusionssporttag

September

- 01.08.** Eröffnung 4. PlayFountain
- 04.08.** Start: Mini-Regensburg
- 13.08.** Salutaris wird Bioland-zertifiziert
- 20.08.** Regensburg wird Foodsharing-Stadt
- 27.08.** Spatenstich: Wohnbebauung PLK
- 29.08.** Start: Herbstdult

- 02.09.** Start: Leseherbst der Stadtbücherei
- 04.09.** Jubiläumswochenende in Budavár
- 15.09.** Richtfest Chancenhaus
- 18.09.** Neue Radroute rr01
- 19.09.** 3. SiG: Verkehrsberuhigung Altstadt
- 20.09.** Start: Interkulturelle Wochen
- 28.09.** Familienspielfest im Ostpark
- 30.09.** Richtfest Kinderhaus
Kleinfeld-Heuweg

Oktober

- 03.10.** Verleihung Brückenpreis
- 10.10.** 10 Jahre Integrationsbeirat
- 20.10.** Start: Sport im Park Winteredition
- 22.10.** Verleihung Kulturpreis und
Kulturförderpreise

November

- 25.10.** Lange Nacht der Museen
- 30.10.** 6. Bildungskonferenz, 1. Bildungstalk
- 31.10.** 1. Infomarkt zur Nordspange
- 04.11.** Start: Aktion Kinderbaum //
Auszeichnung des Theaters Regens-
burg mit dem OPER! AWARD 2026 als
„bestes Opernhaus des Jahres 2025“
- 09.11.** Gedenkveranstaltung
Reichspogromnacht
- 13.11.** Richtfest Kinderhaus Marienstraße
- 14.11.** Einweihung BSII
- 14.11.** Handelsblatt-Auszeichnung für Stadt:
Beste Arbeitgeber
- 15.11.** Stadtfreiheitstag // Tag der offenen
Tür städtische Künstlerateliers
- 17.11.** Christbaum am Rathausplatz
- 18.11.** Start: 1. Regensburger Wochen gegen
Gewalt
- 21.11.** Regensburger Herbstsymposium für
Kunst, Geschichte und Denkmalpflege
- 24.11.** Eröffnung Christkindlmarkt
- 28.11.** Digitaler Ratgeber erscheint:
Barrierefrei durch Regensburg
- 30.11.** 61. Advent-Singen-Musizieren

Dezember

- 02.12.** Verleihung des Klimapreises
- 05.12.** Tag des Ehrenamts
- 08.12.** Fertigstellung 1. Protected Bike Lane
in Fritz-Fend-Straße



A photograph of a yellow building with a clock and a large tree in the foreground, with a red overlay containing the text 'BAUEN & VERKEHR'. The building is a multi-story structure with a yellow facade and white window frames. A large, leafy green tree stands in the foreground, partially obscuring the building. A red rectangular overlay is positioned in the lower right, featuring the text 'BAUEN & VERKEHR' in white. The scene is set in a sunny, urban environment with a clear blue sky and some clouds. A flag with a red logo is visible on the right side of the building. A 'DB' logo is visible on the building's facade. A clock is mounted on the building's facade. A red planter is visible in the foreground. A person is walking on the sidewalk on the right. A street sign is visible on the building's facade. A small shop sign is visible on the building's facade. A large tree is in the foreground. A red overlay is in the lower right. The text 'BAUEN & VERKEHR' is in white on the red overlay.

BAUEN & VERKEHR



Vorzeigeprojekt Sportpark Ost: Neues Hallenbad und Leichtathletikhalle eröffnet

Ein Meilenstein für den Regensburger Sport: Im August ging der Sportpark nach knapp drei Jahren Bauzeit planmäßig in Betrieb.

„Die Realisierung des Sportparks Ost war mir von Anfang an ein ganz besonderes Anliegen, weil er ein wichtiger Entwicklungsimpuls für unseren Stadtosten ist und den hier gerade entstehenden Stadtteil immens aufwertet“, freut sich Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer über den erfolgreichen Abschluss des Großprojekts. Angrenzend an das neue Viertel Prinz Leopold, das die Stadt mit ihrer Tochter Stadtbau selbst entwickelt (siehe S. 68/69) ist hier für 55 Mio. Euro

ein hochmodernes und klimafreundliches Gebäude mit Regensburgs erster Leichtathletikhalle und neuem Hallenbad entstanden, das allen Bürgerinnen und Bürgern zugutekommt. Das Bad richtet sich vor allem an sportliche Schwimmerinnen und Schwimmer sowie an Vereine und Schulen. Ein 25-Meter-Sportbecken, ein Nichtschwimmer- und ein Lehrschwimmbecken schaffen ideale Bedingungen. Ergänzt wird das Angebot durch eine Gastronomie. Direkt angebunden ist die Leichtathletik-

halle, die weit über Regensburg hinaus Maßstäbe setzt. Auf 6.500 Quadratmetern finden Sportlerinnen und Sportler hier optimale Trainingsbedingungen: eine 200-Meter-Rundbahn, sechs Sprintgeraden, Anlagen für Weit-, Hoch- und Stabhochsprung sowie für Wurfdisziplinen und einen großzügigen Kraftraum. „Mit dem Sportpark Ost wird Leichtathletik in Regensburg nun auch in den Wintermonaten professionell trainierbar – ein tolles Angebot, das unsere erfolgreichen Leichtathleten weiter pushen wird“, betont Sportbürgermeisterin Astrid Freudenstein. Die Einrichtung stellt einen großen Gewinn für hiesige Vereine, Schulen sowie den überregionalen Nachwuchsleistungssport dar. Eine Tribüne mit 199 Plätzen ermöglicht zudem Wettkämpfe und Lehrgänge. Architektonisch sind Hallenbad und Leichtathletikhalle als Ensemble konzipiert: Die beiden Baukörper sind über eine gemeinsame Eingangshalle verbunden, die Aufenthaltsbereich, Servicepunkt und Treffpunkt für alle ist.

Nachhaltigkeit im Fokus

Mit Bau und Betrieb betraut ist die städtische Tochter *das Stadtwerk Regensburg*. Großer Wert wurde auf Energieeffizienz und Klimaschutz ge-



legt. Eine große Solaranlage über den Parkplätzen sowie Dach- und Fassadenbegrünungen tragen ebenso zur Nachhaltigkeit bei wie eine ressourcenschonende Gebäudetechnik. Ein Hackschnitzelkessel deckt zusammen mit den Solarkollektoren rund 50 Prozent des Wärmebedarfs. Damit wird der Sportpark Ost nicht nur sportlich, sondern auch ökologisch zu einem Vorzeigeprojekt. Der Bau wurde mit 4,6 Mio. Euro aus dem KfW-Förderprogramm Bundesförderung effiziente Gebäude (BEG) bezuschusst. „Diese Förderung erhalten nur Projekte, die sich durch eine energetisch optimierte Bauweise

und Anlagentechnik auszeichnen“, so Manfred Koller, Geschäftsführer von *das Stadtwerk Regensburg*.

Ein Ort der Begegnung

Ende Juli fand die offizielle Eröffnung mit zahlreichen Gästen statt. Beim Tag der offenen Tür im August nutzten viele Regensburgerinnen und Regensburger die Gelegenheit, die neuen Anlagen aus nächster Nähe kennenzulernen. Der Sportpark Ost ist weit mehr als ein funktionales Bauwerk: Er ist ein Symbol für die Zukunftsfähigkeit der Stadt, für gelebte Sportkultur und für das Miteinander aller Generationen.



Richtfest für das Chancenhaus

Im September ist im Übergangwohnheim für wohnungslose Familien und Alleinerziehende der Abschluss des Rohbaus gefeiert worden. Ab 2026 werden bis zu 130 Menschen in der Augsburger Straße ein Zuhause auf Zeit finden. Neben einer Unterkunft bekommen sie dort durch das Sozialamt der Stadt auch praktische und soziale Unterstützung für den Neustart. Zielsetzung ist, die Bewohnenden wieder im normalen Wohnungsmarkt unterzubringen.

Der viergeschossige Bau aus 26 Modulen mit Gemeinschaftsküchen wurde in Holzhybridbauweise errichtet. Die Stadt investiert hier rund 7,7 Mio. Euro.



Halbzeit für zwei Schulbauten

Am Werner-von-Siemens-Gymnasium und am Schulzentrum Sallerner Berg ist im April Richtfest gefeiert worden. Am Sallerner Berg wird für 104 Mio. Euro ein Schulzentrum mit vierzügiger Grundschule, Hort, Mensa und Sportanlagen in klimafreundlicher Holzbauweise sowie das Sonderpädagogische Förderzentrum Jakob-Muth gebaut. Am Werner-von-Siemens-Gymnasium entsteht für rund 80 Mio. Euro ein moderner Ersatzneubau des Osttrakts mit Sporthallen und Ganztagesräumen für bis zu 1.600 Schülerinnen und Schüler. Nachhaltige Technik sorgt dafür, dass etwa 75 Prozent des Wärmebedarfs regenerativ gedeckt werden können.



Quartierszentrum eröffnet

Das Areal der ehemaligen Nibelungenkaserne hat seit Juni ein Quartierszentrum: Dort gibt es Einkaufsmöglichkeiten, ein Fitnessstudio und Gastronomie in einem denkmalgeschützten ehemaligen Gebäude der Bundeswehr.

Die Stadt hatte das 34 Hektar große Areal vom Bund erworben und dort ein Viertel für innovatives Arbeiten und Wohnen entwickelt. Grünanlagen, Schulen sowie eine attraktive Verkehrsanbindung komplettieren die Infrastruktur. Der dazugehörige TechCampus wurde für High-Tech-Unternehmen zur ersten Adresse. Auch das städtische Gründerzentrum TechBase befindet sich dort.



Jugendspielplatz am Fluss

Auf rund 1.700 Quadratmetern finden Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren seit August wenige Meter hinter der Nibelungenbrücke einen neuen Treffpunkt zum Bewegen und Chillen. Gemeinsam mit Jugendlichen hat die Stadt diesen neuen Bereich am Donauufer konzipiert. So gibt es neben Sitz- und Liegebereichen auch eine attraktive Parkouranlage mit unterschiedlichsten Trainingsmöglichkeiten sowie eine Slackline, eine Hängematte und ein Trampolin. An den Jugendspielplatz schließt außerdem eine öffentliche, neu gestaltete Grünfläche von rund 2.500 Quadratmetern an. Der wertvolle Baumbestand blieb erhalten. Die Grünanlage bietet unterschiedliche Sitz- und Liegemöglichkeiten mit Blick zur Donau.

Der Jugendspielplatz ist über die Uferpromenade bzw. die Babostraße erschlossen. Seine Baukosten belaufen sich auf insgesamt 617.000 Euro. Diese teilen sich die Stadt und der Investor des benachbarten Wohngebiets auf Basis eines städtebaulichen Vertrags.



Aufgewerteter Stadteingang

Seit Ende April können Fußgängerinnen, Fußgänger und Radfahrende den Regensburger Bahnhofsvorplatz sicher und barrierefrei überqueren. Der neu gestaltete, verkehrsberuhigte Bereich reicht bis in die Maximilianstraße und bietet mit klarer Wegeführung, neuen Pflasterflächen und einem Blindenleitsystem mehr Übersichtlichkeit und Aufenthaltsqualität. Auch Schienenersatzverkehr kann hier integriert werden. Für Bahnreisende entstand ein grüneres, freundlicheres Entrée: Das Gartenamt pflanzte vier Bäume im Westen sowie 14 weitere in großen Pflanzgefäßen und ergänzte zahlreiche Stauden. Das neue, wasserdurchlässige Pflaster verbessert das Mikroklima.

Besonderes Augenmerk galt dem Radverkehr: 322 neue Stellplätze, abschließbare Boxen und Ladesäulen stehen zur Verfügung. Über den Platz verläuft die neue Hauptradroute rr05. Der Umbau kostete rund 1,1 Mio. Euro, die Deutsche Bahn beteiligte sich mit 15 Prozent. Im Mai wurde der neue Platz feierlich eröffnet.



Visualisierung Nordspange © Ingenieurbüro Sabine Wiederer

Förderung des Radverkehrs

Das Hauptradroutennetz ist weiter gewachsen: So verbindet die neue Radroute 12 (rr12) den Stadtnorden ab Haslbach mit Harting im Süden und somit wichtige Arbeitgeber im Landkreis. Mit dem ersten Abschnitt der Radroute 1 (rr01) gibt es zudem eine weitere West-Ost-Verbindung: von Kneiting über die neue Fahrradstraße „Am Europakanal“ bis zur Regenmündung. Mit der ersten Radroute rr05, die von Sinzing bis ins Hohe Kreuz führt, schaffte es Regensburg 2025 unter die TOP 5 des Deutschen Fahrradpreises (Kategorie Infrastruktur). Die Stadt hat heuer außerdem weitere Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs umgesetzt: den Lückenschluss des Radwegs in der Leibnizstraße, die Protected Bike Lane in der Fritz-Fend-Straße und die Errichtung von Fahrradabstellanlagen sowie Regensburgs erster Mobilitätsstation mit überdachtem Fahrradparken an der Mobilitätsdrehscheibe.

Das Thema Radfahren stand außerdem bei gleich zwei Veranstaltungen im Mittelpunkt: dem STADTRADELN und den regensburger radlwochen, die heuer Premiere feierten.

Neue Wege für den Norden

Unter dem Namen „Nordspange“ hat in diesem Jahr eines der bedeutendsten Verkehrsinfrastrukturprojekte der Region Fahrt aufgenommen: Der Ausbau der Nordgaustraße, der Neubau der Sallerner Regenbrücke und der Umbau des Lappersdorfer Kreisels – gebündelt als gemeinsames Vorhaben von Stadt, Landkreis, Freistaat und Bund. Ziel des 175-Mio.-Euro-Projekts ist die Entlastung des Stadtnordens: weniger Stau, Lärm und Abgase, dafür bessere Verbindungen zwischen Stadtteilen und ins Umland. Die neue Verkehrsachse soll den Individualverkehr und den ÖPNV stärken. Radfahrende und Fußgänger können von neuen Wegen profitieren – insbesondere durch die künftig direkte Querung über den Regen. Wohngebiete entlang der Amberger Straße und der Nordgaustraße sollen von Verkehr und Lärm entlastet werden. Baurecht besteht seit Ende 2024. Klagen gegen das Projekt hatten die Planungen um Jahre verzögert. Der Startschuss für die bauliche Umsetzung könnte nach Abschluss der Ausführungsplanungen und der erforderlichen Vergaben nach aktuellem Stand 2028 erfolgen.

Verkehrsberuhigung Altstadt gestartet



© Stadtplanungsamt / Stadt Regensburg

Mit der Verkehrsberuhigung Altstadt und der Mobilitätsdrehscheibe am Unteren Wöhrd wird die Verkehrsführung bis 2035 neu strukturiert.

Nach dem Beschluss des Stadtrats im Juli 2025 hat die Stadt im Herbst begonnen, konkrete Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung der Altstadt umzusetzen. Neben Sofortmaßnahmen im Obermünsterviertel bildeten erste Änderungen in der Verkehrsführung und im Bereich Parken den Auftakt eines umfassenden Maßnahmenplans. Dieser enthält verschiedene kurz-, mittel- und langfristige Projekte, die darauf abzielen, die Regensburger Altstadt bis zum Jahr 2035 verkehrlich zu entlasten, wirtschaftlich vital zu halten und zugleich die Aufenthaltsqualität weiter zu steigern.

Klare Verkehrsführung und mehr Sicherheit für alle

Begonnen wurde im Oktober mit Markierungsarbeiten in der Thundorferstraße, dem St.-Peters-Weg und der Wöhrdstraße. Durch das Aufheben des öffentlichen Kfz-Parkens in der Thundorferstraße gibt es mehr Platz für Fahrräder, Lastenräder und eine gesonderte Radspur im Bereich der „Wurstkuchl“. Auch der eigene Radstreifen im St.-Peters-Weg und

der neue Radschutzstreifen mit neuer Parkregelung in der Wöhrdstraße sorgen für mehr Übersichtlichkeit und Sicherheit im Straßenverkehr. Für 2026 bereitet die Stadt bereits die zweite Stufe der Verkehrsberuhigung vor. Dazu gehören die Einführung eines digitalen Parkleitsystems und erste bauliche Maßnahmen an wichtigen Plätzen und Straßen im Altstadtzentrum.

Weniger Durchgangs- und Parksuchverkehr

Ebenfalls im Juli hat der Stadtrat den Bau eines Parkhauses am Unteren Wöhrd beschlossen. Mit ihm können auf der Mobilitätsdrehscheibe künftig bis zu 1.000 Fahrzeuge abgestellt werden. So entsteht neuer Parkraum – vor allem für weggefallene Stellplätze in der Altstadt. Neben infrastrukturellen Verbesserungen, wie optimierten Umsteigebeziehungen und Zugängen zu erweiterten Fahrrad-, Sharing- und kostenlosen Busangeboten, wurde heuer auch die digitale Vernetzung der Verkehrsträger weiter ausgebaut.

„Reallabor“ Obermünsterstraße – Ein Viertel im Wandel



Im Obermünsterviertel wird derzeit ausprobiert, wie sich Verkehrsberuhigung und eine gesteigerte Aufenthaltsqualität auf das Stadtleben auswirken. Das Viertel soll sich Schritt für Schritt zu einem attraktiven Stadtraum entwickeln, in dem die Menschen im Mittelpunkt stehen.

Seit Juli 2024 begleitet das Smart-City-Projekt „Labor der kreativen Köpfe“ den vom Stadtplanungsamt initiierten Beteiligungsprozess zur Neugestaltung von Obermünsterstraße und Obermünsterplatz. Gemeinsam mit Anwohnenden, Gewerbetreibenden und Kreativschaffenden wurden unter anderem in sogenannten „Planungskneipen“ Ideen gesammelt, um Lärm, Verkehr und Müll zu verringern und die Aufenthaltsqualität zu steigern. Ziel ist es, die Potenziale des Viertels sichtbar zu machen und einen lebenswerten, grünen Stadtraum zu schaffen – im Einklang mit den Bedürfnissen der Menschen, die hier wohnen, arbeiten oder zu Besuch sind.

Begleitet von einem intensiven Bürgerbeteiligungsprozess zur geplanten Neugestaltung sind 2025 bereits viele Ideen umgesetzt worden. Im sogenannten „Reallabor“ werden temporäre Elemente im Alltag erprobt, um herauszufinden, welche Ideen sich langfristig sinnvoll ins Viertel integrieren lassen.

Weniger Verkehr, mehr Platz für Menschen

Die Durchfahrt im Obermünsterviertel wurde eingeschränkt und öffentliche Stellplätze entfernt. So entstand neuer Raum für Begegnungen und mehr Grün. Entlang der Straße und auf dem Platz wurden sechs klimaresiliente Bäume, rund

Fotomontage (li.): Wenn die Bepflanzung angewachsen ist, soll Apollonias Garten so aussehen. Der Name würdigt Apollonia Diepenbrock (1799–1880), die 1845 am Obermünsterplatz 5 ein Haus für alleinstehende, arme und kranke Frauen gründete.

© Fotomontage: studio emde / Bilddokumentation Stadt Regensburg

500 Stauden und zahlreiche Sträucher gepflanzt. Neue Sitzmöbel mit integrierter Bepflanzung laden zum Hinsetzen ein. Ein besonderer Ort ist die „Neue Grüne Oase“, die vom Architekturbüro studio emde entwickelt und in einer Abstimmung durch die Bürgerschaft „Apollonias Garten“ genannt wurde. Sie bietet tagsüber konsumfreie Sitzplätze und soll bis zur endgültigen Neugestaltung 2028 bestehen bleiben. Viele Betriebe und Anwohnende übernahmen Patenschaften für Pflanzen und Sitzmöbel. Sie gießen, pflegen und tragen so aktiv zum Erscheinungsbild des Viertels bei.

Bunt und nachhaltig

Über 50 neue Fahrradständer, eine Reparaturstation und Sharing-Angebote für E-Roller und Lastenräder fördern zudem klimafreundliche Mobilität im Viertel – und darüber hinaus. Ein neues Leitsystem, mit Erweiterung in einer Augmented Reality, sorgt seit Ende des Jahres dafür, dass sich Besucherinnen und Besucher noch besser zurechtfinden. Auch Kinder und Jugendliche waren an dem Prozess beteiligt: Unter dem Motto „Gemeinsam bunt“ gestalteten sie im Sommer eine farbenfrohe Platzbemalung, die Vielfalt und Mitbestimmung symbolisiert. „Das Reallabor Obermünsterstraße ist ein Beispiel dafür, dass Beteiligung nicht am Planungstisch endet, sondern unmittelbar und sofort im Stadtbild spürbar wird. Die Zeit vom Planen zum Bauen ist oft lang, so lernen wir gegenseitig in der Zeit eines Reallabors, was wirklich vor Ort funktioniert, gebraucht und

akzeptiert wird“, fasst Planungs- und Baureferent Florian Plajer das neue Vorgehen zusammen.

Finanziert wurden die Sofortmaßnahmen im Obermünsterviertel über das Smart-City-Förderprogramm REGENSBURG_NEXT.







BILDUNG



Topmoderne Räume für Berufsschüler

600 Berufsschülerinnen und -schüler lernen seit September in Räumlichkeiten, die aktuellsten Standards entsprechen. Der Erweiterungsbau der Städtischen Berufsschule II konnte im Sommer 2025 fertiggestellt werden. Die Stadt hat hier 37 Mio. Euro in Bildung investiert.

Dank des Erweiterungsbaus ist nun der dringend gewordene Bedarf an modernen Unterrichtsräumen gedeckt. Der bestens ausgestattete Neubau konnte direkt an das Bestandsgebäude angebaut werden. Auch gestalterisch bilden die beiden eine Einheit.

Ein Ausbau eines bestehenden Nebengebäudes am Ziegelweg 1 galt als nicht wirtschaftlich. Dieses Gebäude aus den 1970er-Jahren wird daher 2026 abgerissen und macht damit Platz für die



neuen Freiflächen des insgesamt 8.000 Quadratmeter großen Schulgeländes. Die Baumaßnahme war kompliziert, da der Bau bei laufendem Schulbetrieb stattfinden musste. Planer, Baufirmen und natürlich die ganze Schulfamilie waren daher besonders gefordert.

„Mit dem Erweiterungsbau schaffen wir moderne Lernräume, die optimal auf die Arbeitswelt von heute und morgen vorbereiten. Das ist eine Investition in die Zukunft unserer jungen Menschen und damit auch in die Zukunft unseres Wirtschaftsstandorts“, so Bildungsreferentin Dr. Sabine Kellner-Mayrhofer. Umso größer war die Freude, als zum Start dieses Schuljahres die Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement, der Fachbereich Fleischer/Fachverkäufer sowie der Fachbereich Chemiekanten/Pharmakanten



und Chemielaboranten in den Neubau einziehen konnten. Außerdem gibt es jetzt zusätzliche Klassenzimmer für Berufsvorbereitungs- und Berufsintegrationsklassen. Insgesamt bietet die BS II mit all ihren Ausbildungsrichtungen Platz für rund 3.350 Berufsschülerinnen und -schüler.

Labore bieten Platz für Versuche

Das Architekturbüro Bez+Kock (Stuttgart) hat als Herzstück das zweigeschossige Technikum für Versuche und Simulationen im Labor- und Chemiebereich angelegt. In modernsten Fachräumen finden Lernende und Lehrende auf rund 4.000 Quadratmetern ideale Bedingungen vor. Die Räume sind auf fünf

Ebenen verteilt und umfassen mit den Bestandsgebäuden einen begrünten Innenhof. Außerdem gibt es eine mehrgeschossige Aula mit Pausenbereich.

Zugang ist barrierefrei

Die Schule ermöglicht nun sowohl baulich als auch räumlich einen gleichberechtigten und barrierefreien Zugang für alle Schülerinnen und Schüler. Am Eingang gibt es rollstuhlgerechte Rampen, alle anderen Geschosse sind mit einem Aufzug erreichbar. Die Nachhaltigkeit der technischen Anlage wird durch die Nutzung eines Blockheizkraftwerkes, durch Wärmetauscher in den Lüftungsanlagen und eine Photovoltaikanlage sichergestellt.



© Von-Müller-Gymnasium / Stadt Regensburg



© oneblink / 123RF.com

Erster Bildungstalk

Die Stadt hat im Oktober mit dem Bildungstalk ein neues Austauschformat gestartet. Die erste Ausgabe widmete sich dem Dialog zwischen den Generationen. Die Bildungsreferentin und weitere Expertinnen und Experten diskutierten mit über 30 Gästen über zentrale Aspekte der Lebensrealität junger Menschen. Das neue Format setzt ein Zeichen für mehr Vernetzung und Austausch in der Regensburger Bildungslandschaft. Die Premiere fand im Rahmen der 6. Bildungskonferenz statt. Diese wird alle zwei Jahre gemeinsam von Stadt und Landkreis veranstaltet. Rund 130 Teilnehmende diskutierten zu Themen wie KI im Unterricht, lebenslanges Lernen und individuelle Ausbildungswege.

Ausgezeichnete Schülerzeitung

Die Schülerzeitung „Blickkontakt“ des städtischen Von-Müller-Gymnasiums ist im Juni im Bundesrat mit gleich zwei Preisen geehrt worden. Die Nachwuchsjournalistinnen und -journalisten erzielten den zweiten Platz als beste deutsche Schülerzeitung. Zudem gewannen sie den Sonderpreis „EinSatz für eine bessere Gesellschaft“ des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend für ihre fundierten Recherchen, mutige Berichterstattung und künstlerische Gestaltung. „Blickkontakt“ entsteht in einem Wahlkurs, in dem Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen mit ihrem Betreuungslehrer an der jährlich erscheinenden Zeitung arbeiten.

Weiterbildung für Kita-Personal

Um fremdsprachige pädagogische Kita-Mitarbeitende weiter zu qualifizieren, hat die Stadt heuer erstmals einen Onboarding-Kurs angeboten. Auch wenn diese mindestens ein B2-Sprachniveau haben, zeigt sich in der Praxis, dass darüber hinaus Weiterbildungsbedarf besteht: vor allem im Bereich Fachvokabular, in der Kommunikation mit Kindern, Eltern und im Team. Zudem erhielten die 12 Teilnehmenden Input zu pädagogischen Themen. Dozenten des 150-Stunden-Kurses sind Sprachlehrkräfte der vhs und Personal des Amtes für Tagesbetreuung für Kinder. Der Kurs wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert. Er ist für die gesamte Region ein Pilotprojekt.



Preis für Kita Burgweinting

Die städtische Kindertagesstätte Burgweinting hat 2025 den ELTERN-Sonderpreis des Deutschen Kita-Preises gewonnen. Im November wurde sie als einzige bayerische Einrichtung unter acht Finalisten ausgezeichnet – und erhielt durch ein Online-Voting den Publikumspreis. Damit ging nicht nur ein Preisgeld von 1.000 Euro an die Regensburger Kita, sondern auch ein „Leseschatz“ mit ausgewählten Kinderbüchern. Die Kita überzeugte vor allem durch ihr offenes, partizipatives Konzept: Auf dem angrenzenden Grundstück mit Bauwagen lädt die von Kindern initiierte Naturgruppe zum Spielen, Forschen und kreativen Gestalten ein. So können Kinder ihren Interessen und Bedürfnissen nachgehen und Wissen praktisch erfahren. Seit über 30 Jahren entwickelt die städtische Kita ihr pädagogisches Konzept im Zusammenspiel von Leitung, Träger und Team kontinuierlich weiter. So entstehen immer wieder neue Ideen wie das Mittagsbuffet, die Naturgruppe oder die Werkstatt Räume. Der Preis ist eine wichtige Anerkennung für hochwertige frühkindliche Bildung in Regensburg.

Jetzt kann getobt werden!

Gleich zwei Bildungseinrichtungen haben seit Herbst 2025 neue Außenanlagen mit viel Platz zum Spielen und Toben. Bei der Sanierung der Kita Hedwigstraße wurde vor allem auf den Erhalt des vorhandenen Baumbestands geachtet. Auch die Themen Inklusion und Integration wurden besonders berücksichtigt. In Königswiesen ist bei den Grundschulern jetzt vor allem der neu angelegte Tiefhof beliebt: Hier wurden unterschiedliche Zonen für Bewegung und Spiel sowie Erholung geschaffen. Auf dem oberen Gelände gibt es einen naturbelassenen Motorik-Parcours. Neu gesetzte Bäume werden zukünftig die Schattenbereiche erweitern, um für die Kinder ein angenehmes Klima zu schaffen. In den Vorjahren waren zunächst die beiden Einrichtungen selbst neu gebaut bzw. grundlegend erweitert worden. Im Stadtwesten spielen Kinder nun wieder auf einem fast 3.000 Quadratmeter großen Außengelände.

Für die Neugestaltung beider Außenanlagen hat die Stadt rund 2 Mio. Euro investiert.

80 Jahre Kriegsende

Die Stadt Regensburg hat 2025 anlässlich des Kriegsendes mehrere Gedenkveranstaltungen initiiert, um an das Grauen und die Verbrechen dieser Zeit zu erinnern und darüber aufzuklären.



Am 12. Mai 2025 wurde die – von der örtlichen Hitlerjugend organisierte – Bücherverbrennung vom 12. Mai 1933 in Erinnerung gerufen. Damals waren bei dem Feuer am Neupfarrplatz Werke unliebsamer Autorinnen und Autoren vernichtet worden. Zwei Tage zuvor hatten die Nationalsozialisten mit der Kampagne „Wider den undeutschen Geist“ begonnen. Deren Ziel war es, Werke von Autorinnen und Autoren zu vernichten, die als politisch oder ideologisch unerwünscht galten – darunter jüdische, sozialistische oder pazifistische Schriftstellerinnen und Schriftsteller.

Lesungen gegen das Vergessen

92 Jahre danach lasen über sechs Stunden hinweg viele Menschen aus Regensburgs Stadtgesellschaft für jeweils fünf Minuten aus einem „verbrannten Buch“ – zum Gedenken der jeweiligen Schriftsteller. Ihr Vermächtnis und ihre Texte sind – angesichts zunehmender extremistischer Tendenzen – heute so aktuell wie vor 92 Jahren. Der Künstler Wolfram P. Kastner hatte zudem auf dem Boden des Neupfarrplatzes, der historisch besonders bedeutsam ist, einen symbolischen Brandfleck hergestellt. Bis 1519 war dort das jüdische Viertel der Stadt beheimatet, bis die jüdische Bevölkerung gewaltvoll aus der Stadt vertrieben wurde.

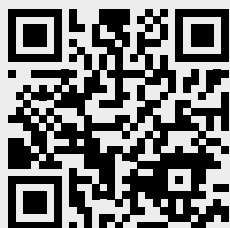
Graphic Novel-Ausstellung

Im Herbst erinnerte die Stadt zudem im Rahmen der Ausstellung „Im Mai ist der April vorbei – 80 Jahre Kriegsende in Regensburg“ an diese Zeit, die keine Wiederholung finden soll. Die Regensburger Künstlerin Nawwal Azzahrah hat zu den letzten Tagen des Kriegsgeschehens in Regensburg eine beeindruckende Graphic Novel erstellt. Sie ist eingebettet in zeitgenössische Originaldokumente aus dem Stadtarchiv.





fünfnulsieben
507



STADT
REGENSBURG

regensburg507

DIE STADT AUS EINER NEUEN
PERSPEKTIVE ENTDECKEN

regensburg507 – das ist das Online-Magazin aus dem Rathaus und so heißt auch der kostenlose, monatlich erscheinende Newsletter der Stadt Regensburg. Dabei wollen wir's genau wissen: Wer kehrt unsere Straßen? Wie wird ein Spielplatz geplant? Oder: Was unternimmt die Stadt gegen den Klimawandel?

Die regensburg507-Redaktion spricht mit zuständigen Fachleuten über laufende und geplante Projekte und informiert Sie über den aktuellen Stand. Lernen Sie außerdem die Menschen kennen, die hinter den Projekten und Aufgaben stehen.

Übrigens: 507 steht für die Telefonnummer der Stadt. Mit einer 0 am Ende landen Sie direkt bei uns.

❖ www.regensburg.de/507



Ein Jahr in Bildern



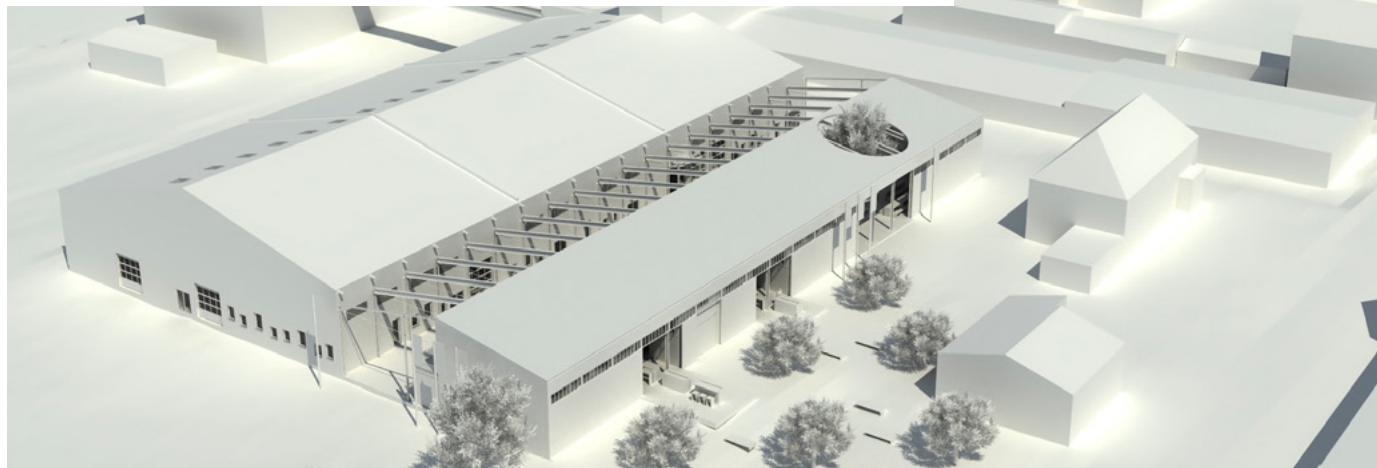






DIGITALI- SIERUNG & WIRT- SCHAFT

Grünes Licht für Kreativareal am Hafen



Auf dem ehemaligen Industriegebiet am Auweg entsteht bis Ende 2027 ein neuer Ort für Regensburgs Kultur- und Kreativwirtschaft – offen, innovativ und experimentell. Die Stadt setzt mit dem ersten Abschnitt des Kreativareals ein bundesweit beachtetes Stadtentwicklungsprojekt um.

Nach mehreren Jahren aufwendiger Planungen hat der Stadtrat im Juli die Realisierung des Vorzeigeprojekts beschlossen. Damit will die Stadt nicht nur ihre eigene kreative Szene stärken, sondern auch ihre wirtschaftliche Attraktivität bundesweit ausbauen. „Wir erwarten uns Impulse in den Bereichen Innovation, Kreativität und Stadtentwicklung, von denen ganz Regensburg profitiert“,

betont der Wirtschafts-, Wissenschafts- und Finanzreferent der Stadt, Prof. Dr. Georg Stephan Barfuß.

Start am Auweg

Herzstück der ersten Ausbaustufe für rund 12,5 Mio. Euro sind die Hallen am Auweg. In diese kommen Werkstätten, Ateliers, Studios, Büroflä-

Links: In einem ersten Schritt konzentriert sich die Entwicklung auf die Teilflächen und Hallen am Auweg.
© das Stadtwerk.Regensburg GmbH

chen, Räume für Veranstaltungen und Ausstellungen, Gastronomie und ein zentraler „Marktplatz“ als Treffpunkt. In einem zweiten Schritt soll in einigen Jahren die Erschließung des denkmalgeschützten Stadtlagerhauses folgen. Das Vorhaben wird über das Smart-City-Förderprojekt R_NEXT in Millionenhöhe gefördert.

Abstimmung mit Kreativen

Grundlage für die Planungen war eine Befragung der Kreativbranche, um deren Bedarf zu klären. Seit 2022 sind Kreativschaffende, Clusterpartner und potenzielle Nutzerinnen und Nutzer von der Stadt eng eingebunden worden. Ziel ist eine funktionale und zugleich charaktvolle Lösung im Bestand: Mit einfachen, kostensparenden Eingriffen wie Dachrückbauten bleibt die historische Gebäudestruktur erhalten, während moderne Anforderungen an Brandschutz oder Akustik erfüllt werden können. Auch eine interdisziplinäre Planungswerkstatt 2024 sowie studentische Entwürfe der OTH Regensburg gaben entscheidende Impulse. So entstand auf rund 5.000 Quadratmetern ein maßgeschneidertes Raumprogramm für die Kultur- und Kreativwirtschaft – insbesondere an den Schnittstellen von Handwerk, Design und digitaler Produktion. „Regensburg darf stolz auf diesen Meilenstein sein und für Bayern ist es ein weiterer, wichtiger Schritt, um sich bundesweit als attraktives Bundesland für die Kreativwirtschaft zu positionieren“, kommentierte Carola Kupfer, Präsidentin des Bayerischen Landesverbands der

Kultur- und Kreativwirtschaft BLVKK, die Entscheidung für das Areal. Anfang 2026 wird mit dem Umbau begonnen, Ende 2027 sollen die ersten Mieter einziehen können.



Unten: In vielen Workshop-Formaten wurden die zukünftigen Nutzenden in die Entwicklung des Areals einbezogen. © Dominik Hupf



© ederpixles/123RF.com (KI-generiert)

Einzigartiges PV-Areal

Die Energiegenossenschaft BERR hat im Herbst in Kooperation mit der Stadt das Energieareal Regensburg Ost (ERO) gestartet. Hier entsteht ein großer Solarenergiepark für die lokale Stromversorgung dreier Unternehmen – mit einer Leistung von 11-Megawatt-peak (MWp). Er wird ab Sommer 2026 CO₂-freien Strom für den benachbarten Gemeinschaftsstandort von AUMOVIO, Schaeffler und Siemens erzeugen und voraussichtlich etwa 1/5 des dort benötigten Stroms abdecken. Das bringt eine lokale Einsparung von ca. 4.000 Tonnen CO₂ pro Jahr. Das Projekt ist in dieser Dimension deutschlandweit bislang einzigartig und verbindet Energiegewinnung mit Naturschutz: Die Fläche wird durch Schafbeweidung naturnah bewirtschaftet. Für Stadt, BERR und die beteiligten Industriepartner ist ERO ein wichtiger Schritt hin zur Energiewende sowie zu den Nachhaltigkeitszielen des Green Deals. Das Projekt zeigt, wie Klimaschutz und Wirtschaftsförderung Hand in Hand gehen können. Bürgerinnen und Bürger sowie Mitarbeitende der Unternehmen können sich über BERR direkt an dem Projekt beteiligen.

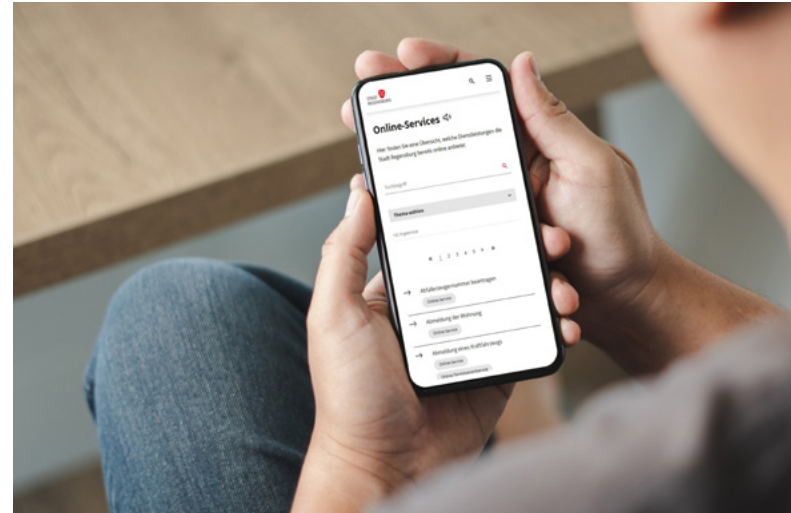


© H. C. Wagner

Suche nach Arbeitskräften

Stadt und Landkreis haben 2025 vier gemeinsame JobChance-Messen veranstaltet, um Menschen anzusprechen, die bisher keiner oder nur teilweise einer Beschäftigung nachgegangen sind. Ziel ist es, dem Fach- und Arbeitskräftemangel in der Region entgegenzuwirken – zumal der demografische Wandel die Lücke in den nächsten Jahren weiter vergrößern wird. Daher ist es wichtig, bisher ungenutzte Potenziale zu heben. Dazu gehört auch die sogenannte „Stille Reserve“ – also Menschen, die prinzipiell arbeiten können und wollen, aber aus verschiedenen Gründen aktuell weder arbeitslos noch arbeitsuchend gemeldet sind. Auch Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund wurden gezielt angesprochen. Um beiden Gruppen sowie Menschen, die derzeit in Teilzeit arbeiten, den Weg in einen (Vollzeit-)Job zu erleichtern, haben Landkreis und Stadt gemeinsam mit dem Regionalmanagement das dreijährige Kooperationsprojekt ins Leben gerufen. Bei mehreren Jobmessen können sich Betriebe und Bewerberinnen und Bewerber in Einzelgesprächen kennenlernen.

30 Prozent mehr Online-Services



© onepphoto/ stock.adobe.com

Die Stadt Regensburg hat ihre Online-Dienstleistungen weiter ausgebaut: Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen können nun mehr als 430 Leistungen digital nutzen. (Stand: November 2025)

Das entspricht einer Steigerung von über 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dass Regensburg in Sachen Digitalisierung im deutschlandweiten Vergleich zur Spitze gehört, zeigt auch der diesjährige Smart-City-Bitkom-Index: Regensburg hat hier den 12. Platz von insgesamt 83 Städten erreicht. Neu verfügbar sind unter anderem die Beantragung von Unterhaltsvorschussleistungen, Namenserkklärungen oder auch Anmeldungen zu Empfängen der Oberbürgermeisterin. Auch Betreuerinnen und Betreuer des Programms Mini-Regensburg konnten sich erstmals online bewerben.

Besonders beliebt: Ausweise und Autokennzeichen

Mit Abstand am meisten haben die Regensburgerinnen und Regensburger in den vergangenen 12 Monaten die digitale Statusabfrage zur Ausweisbearbeitung genutzt – mit knapp 49.000 Aufrufen. 7.900 Mal wurden außerdem Wunschkennzeichen reserviert. Dicht beieinander folgen dann die Be-

antragung einer Geburtsurkunde (ca. 3.900) und der Briefwahlantrag (ca. 3.700). Auch Stadtpässe werden gerne von zu Hause aus beantragt. Rund 16.000 Termine wurden zudem für Einbürgerungen, Kirchenaustritte, Trauungen oder bei der Führerscheinstelle online vereinbart. Bürgerinnen und Bürger können damit Wartezeiten vermeiden. Die Namenserkklärung, die erst in diesem Jahr neu eingeführt wurde, erweist sich mit ca. 900 Anträgen als Senkrechstarter.

2025 standen im E-Government außerdem weitere Standardisierungen an: So wurden das Formulardesign verbessert und Inhalte so komprimiert, dass Dateigrößen reduziert wurden und Papier eingespart werden kann, falls Bürger ihre Daten dennoch ausdrucken wollen. Ziel ist jedoch die zentrale Bereitstellung von Daten zur weiteren Ver- und Bearbeitung, sodass diese unter anderem in die E-Akte integriert werden, um eine Ende-zu-Ende-Digitalisierung zu erreichen.



© saiarlawka / 123RF.com

Abschied von Papierakten

Immer mehr Ämter der Stadtverwaltung arbeiten seit diesem Jahr mit der E-Akte. Ziel ist es, Arbeitsabläufe einfacher, schneller und transparenter zu gestalten – und damit auch den Service für Bürgerinnen und Bürger zu verbessern.

Im Jahr 2025 wurde das Projekt E-Akte deutlich vorangetrieben: Einst gestartet im Büro der Oberbürgermeisterin, kommt die neue Software nun auch in anderen Dienststellen zum Einsatz, etwa im Vergabe-, Umwelt- oder Sozialamt. Weitere Ämter befinden sich derzeit im Umstellungsprozess. Unterstützt werden sie dabei von einem zentralen E-Akte-Team, das die Mitarbeitenden gerade in der Startphase intensiv betreut.

Die E-Akte ersetzt nach und nach die klassische Papierakte. Sie ermöglicht, Vorgänge digital zu bearbeiten, Dokumente sicher abzulegen und Informationen ämterübergreifend zu teilen. Das

spart Zeit, Platz und Papier – und sorgt dafür, dass wichtige Informationen jederzeit griffbereit sind.

Gute Erfahrungen in der Praxis

Das Vergabeamt ist eines der Ämter, das vollständig digital arbeitet. Der Umstieg bedeutete eine große Veränderung – bisherige Routinen wurden überprüft und Abläufe neu gedacht. Dank engagierter Mitarbeitender, gezielter Schulungen und offener Kommunikation gelang der Wechsel sehr gut. Heute profitiert das Amt von einer schnellen Suchfunktion, mehr Transparenz und klaren Strukturen sowie der Möglichkeit, Auskünfte auf Knopfdruck zu geben.

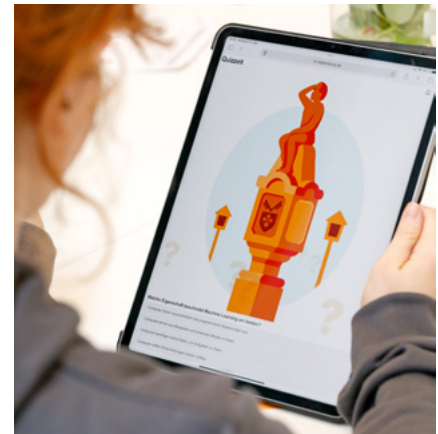
Mehr Effizienz und Teamgeist

Die Erfahrungen aus 2025 zeigen: Die E-Akte ist mehr als ein technisches Projekt. Die digitale Aktenführung hat nicht nur die Arbeitsweise modernisiert, sondern auch die Zusammenarbeit gestärkt. Informationen sind jetzt zentral verfügbar, Vertretungen funktionieren einfacher, Entscheidungen können schneller getroffen werden.

Die E-Akte steht für Veränderung – hin zu einer modernen, vernetzten und bürgernahen Stadtverwaltung, die den digitalen Wandel aktiv gestaltet und so die Weichen für die Zukunft stellt.



Von li.: Uwe Pfeil, Clustermanager AIR Artificial Intelligence Regensburg, Philipp Berr, Stadt Regensburg, Amt für Wirtschaft und Wissenschaft, Sabine Maass, BMW © Michael Reitz



Exzellentes KI-Cluster

Großer Erfolg für das Regensburger KI-Cluster AIR: Im Juni wurde es beim go-cluster-Treffen in Berlin in das Exzellenzprogramm des Bundes aufgenommen – als einziges KI-Cluster Deutschlands. AIR gehört damit zu den leistungsfähigsten Innovationsclustern des Landes. Gemanagt von der städtischen TechBase, vereint AIR rund 40 Mitglieder aus Wirtschaft, Forschung und Verwaltung, um praxisnahe KI-Innovationen und regionale Wertschöpfung voranzutreiben.

AIR steht für *Artificial Intelligence Regensburg* und wurde 2020 als interdisziplinäre Plattform von der Stadt Regensburg für die Anwendung, Erprobung und Skalierung von KI-Lösungen gegründet.

Hochkaräter in Regensburg

Die Stadt hat Ende November das renommierte Konferenzformat „Clusters meet Regions“ der European Cluster Collaboration Platform ausgerichtet. Bei diesem Event kamen mehr als 150 Expertinnen und Experten aus 20 Ländern zusammen, um sich auszutauschen, zu vernetzen und gemeinsam an Innovationen und Projekten zu arbeiten. Ziel war, Regensburgs erfolgreiche Clusterpolitik als Best-Practice-Beispiel in Bayern sichtbar zu machen und die Zusammenarbeit zwischen Akteurinnen und Akteuren aus verschiedenen Regionen zu stärken. So entstanden Synergien für nachhaltige Innovation und die Wirtschafts- und Wissenschaftsregion Regensburg wurde über die Grenzen hinaus gestärkt.

Regensburger KI-Führerschein

Künstliche Intelligenz verstehen und erleben – das ermöglicht seit Kurzem ein innovatives und kostenloses Lernangebot der Stadt. Die durch R_NEXT entwickelte Web-Anwendung unter ki-regensburg.de lädt zu einer virtuellen Entdeckungsreise quer durch Regensburg ein. Im Fokus stehen konkrete KI-Alltagsanwendungen mit regionalem Bezug. An sechs Stationen mit interaktiven Inhalten erfährt man, was hinter dem Begriff „Künstliche Intelligenz“ steckt, wie diese im Alltag genutzt wird und wie sie künftig in verschiedenen Lebensbereichen unterstützen kann. Wer alle sechs Stationen absolviert und die Quizfragen richtig beantwortet, erwirbt den „Regensburger KI-Führerschein“ als digitales Zertifikat.



Erstes KI-Licht für die Stadt

Intelligente Lampen regulieren ihre Helligkeit
im Dörnbergviertel – je nachdem, ob sich
Personen im Bereich befinden oder nicht.

Regensburg geht mit einem innovativen Projekt im öffentlichen Raum voran: Im Dörnbergviertel erkennen seit Jahresbeginn Parkleuchten, wann Passanten unterwegs sind. Dementsprechend verändern die mit KI-Technologie ausgestatteten Lampen ihre Helligkeit – in Echtzeit.

Die Laternen funktionieren dank Akku.



Ist niemand unterwegs, dimmen die schlaunen Leuchten ihr Licht herunter. Außerdem smart: Die 20 solarbetriebenen Laternen kommunizieren untereinander. Sobald die erste Lampe eine Person erkennt, teilt sie dies den anderen mit, sodass der Weg für Fußgänger und Radfahrende optimal ausgeleuchtet wird. Die Laternen beleuchten dann gezielt nur den gerade benötigten Wegabschnitt. Ihr optischer Sensor erkennt automatisch Personen – Tiere bleiben unberücksichtigt. Bleibt ein Mensch stehen oder nimmt er auf einer Bank Platz, erkennen die intelligenten Lampen auch dies: Es bleibt hell, bis die Person weitergeht. Diese Technologie zielt darauf ab, Energie zu sparen, Lichtverschmutzung zu reduzieren und gleichzeitig für ein sicheres Gefühl auf nächtlichen Wegen zu sorgen.

Erste ihrer Art – in Regensburg

Das Besondere: Diese 20 Lampen sind die ersten KI-gesteuerten Leuchten in Regensburg. Die Technik wird von der Firma sdp GmbH weltweit erstmals in der Domstadt im sogenannten „Reallabor“ R_Lab Mobilität getestet. Mit diesem bis 2026 laufenden Pilotversuch ist die Stadt Vorreiter bei der Frage, wie Künstliche Intelligenz den öffentlichen Raum sicherer, umweltfreundlicher und energieeffizienter gestalten kann. Das Projekt trägt den Namen „Smart Dynamic Public Lighting“ (SDP).

Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger

Während der Testphase wird das System laufend überprüft. Dabei spielt auch die Rückmeldung von Anwohnerinnen und Anwohnern eine wichtige Rolle. So wird die Technik praxisnah weiterentwickelt.

R_Lab Mobilität

Im Reallabor R_Lab Mobilität werden innovative Mobilitätslösungen für nachhaltige, effiziente und sichere Verkehrskonzepte in der Praxis getestet, um neue Technologien wie Künstliche Intelligenz (KI) und digitale Lösungsansätze für Regensburg im Stadtraum zu erproben. Stadtverwaltung und Stadttöchter benennen die Herausforderung, die „Tester“ bringen die Lösung und ihr Equipment mit.

Das R_Lab Mobilität wird von einem Kernteam getragen, bestehend aus der Stadt Regensburg und den beiden städtischen Töchtern TechBase Regensburg mit dem Cluster Mobility & Logistics und das Stadtwerk.Regensburg. Es wird im Rahmen des städtischen Smart-City-Projekts REGENSBURG_NEXT vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen gefördert und läuft bis Ende 2026.





KULTUR

Traumhaftes Wochenende: 25. Regensburger Bürgerfest



Unter dem Motto „Miteinander!“ ist von 20. bis 22. Juni das 25. Bürgerfest gefeiert worden: fröhlich und entspannt! Mit über 450 Programmpunkten und Angeboten zeigte sich das Fest bei traumhaftem Wetter von seiner schönsten Seite.

Seit über 50 Jahren feiern die Regensburgerinnen und Regensburger ihr Bürgerfest und damit ihre Stadt. Straßen, Gässchen und Plätze verwandeln sich in Bühnen für eines der größten Stadt- und Kulturfeste Bayerns. In der gesamten Altstadt und in Stadthof ging es bei hochsommerlichen Temperaturen an allen drei Festtagen friedlich und entspannt zu.

Über 450 Veranstaltungen an drei Tagen

Gemäß dem Motto „Miteinander!“ verschmolzen an diesem Wochenende Kreativität und Vielfältigkeit des Regensburger Bürgerfestes zu einem großen Ganzen: Viele tausend Beteiligte und helfende Hände ermöglichten dieses schöne Fest. Die Regensburgerinnen und Regensburger engagieren sich alle zwei Jahre für „ihr“ Bürgerfest. Das ausgeprägte Gemeinschaftsgefühl, das quirlige Treiben in den Straßen, die lebhaft



Stimmung, das kollektive Feiern unterschiedlicher Menschen aller Generationen und das friedliche und tolerante Miteinander zeichnen das bunte Fest aus. So war mit fast 500 kostenlosen Veranstaltungen und Angeboten an insgesamt 22 Spielorten und rund 470 Ständen ein vielfältiges Programm für alle geboten – mit regionaler und lokaler Musik, mit Tanzaufführungen wie etwa der Tanzgruppe der ungarischen Partnerstadt Budavár, tollem Familienprogramm und kunterbunten Mitmach-Aktionen, mit viel Unterhaltung, Köstlich-Kulinarischem und vor allem viel guter Laune. Bis zum Sonntagabend feierten geschätzte 280.000 Besucherinnen und Besucher die Stadt. Re-

gensburgs Kulturreferent Wolfgang Dersch freute sich vor allem über das tolerante Miteinander: „Das Bürgerfest ist wirklich ein ganz besonderes und einzigartiges Gemeinschaftsprojekt. Hier feiern alle zusammen und hier helfen alle zusammen. Unsere Welt bräuchte mehr solcher Feste!“

Team der Stadtreinigung sorgte für sauberes Fest

Die Stadt sorgte mit ihren Reinigungsteams dafür, dass jeweils in den frühen Morgenstunden Straßen, Plätze und Grünanlagen wieder sauber und einladend waren. Insgesamt 153 Mitarbeitende kümmerten sich Tag und Nacht um ca. 30 Tonnen Müll, die anfielen.



10 Jahre Haus der Musik: Bühne für neue Talente

Der Umzug ins Präsidialpalais am Bismarckplatz vor zehn Jahren ist für die Sing- und Musikschule ein echter Meilenstein gewesen: Das denkmal sanierte Haus der Musik bietet einen eigenen Konzertsaal, tolle Unterrichtsräume, ein digitales Tonstudio und ein Café als einladende Anlaufstelle. Kein Wunder also, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler seitdem deutlich ausgebaut werden konnte. Aktuell sind rund 3.800 Mädchen und Buben angemeldet. Auch der Cantemus-Chor und die Kinder- und Jugendsparte des Theaters Regensburg haben im Haus der Musik ihr Zuhause gefunden. Dessen zehnter Geburtstag wurde das ganze Jahr über gefeiert: Zunächst an einem Wochenende im Februar mit Konzerten sowie einem Tag voller Workshops, offener Proben und Führungen. Über 1.000 Menschen kamen zu Besuch. Außerdem studierte der Cantemus-Chor ein Dschungelbuch-Musical ein. Verschiedene Gruppen gestalteten Musikabende, darunter im Oktober ein Bläserkonzert von Lernenden aus Odessa und Regensburg.



M26 wird fester Kultur- und Begegnungsort

Das M26 bleibt auf Dauer. Der 2023 zunächst als befristetes Modellprojekt gestartete Kulturort hat sich als relevante Spielstätte der Stadt herauskristallisiert. Das innovative und von R_NEXT geförderte Pilotprojekt positioniert Kunst und Kultur im Zentrum einer zukunftsweisenden Stadtentwicklung und setzt dabei auf gemeinwohlorientierte Praktiken, inklusives Miteinander und kollektive Ko-Kreation.

Das M26 greift aktuelle Diskurse auf und ermöglicht – angesichts gesellschaftlicher Herausforderungen – Chancen und Anknüpfungspunkte für neue Bündnisse aus Kunst, Kultur, Stadt und Gesellschaft. Mit Ausstellungen und Workshops bietet es Raum für eine diskursive Öffentlichkeit und praktiziert demokratische wie solidarische Formen. Dazu zählen auch das konsumfreie Community-Café oder die dem Kulturprogramm zugrundeliegende Werte-Charta. Die 400 Quadratmeter großen Räumlichkeiten sind stark nachgefragt. Der Kulturort belebt zudem die Maximilianstraße.



RAiR: Austauschprogramm für internationale Künstler

Mit RAiR, dem städtischen Arts-in-Residence-Programm, hat das Kulturamt Regensburg ein internationales Austauschprogramm für Künstlerinnen und Künstler gestartet. Damit will es auf die Vielfalt der Künste aufmerksam machen. Das Programm bildet dabei den Rahmen für neue sowie bereits bestehende Austauschprogramme und ist im September angelaufen. Mit zwei Atelier-Appartements in der Brückstraße ermöglicht die Stadt Räume für kreatives Denken, Handeln und Forschen. Die Ukrainerin Anastasiia Leliuk und der Spanier Víctor Sánchez de la Peña sind die beiden ersten Gastkünstler, die diese Wohnungen nutzen. Die Freiheit von äußerer Einflussnahme, kommerziellen Interessen und künstlerischer Konkurrenz ist eine der zentralen Stärken des Programms und ein Alleinstellungsmerkmal unter den öffentlichen Förderkulissen.

RAiR will den Blick unterschiedlicher Kunstschaffender auf die Stadt Regensburg und ihre drängenden Themen lenken, diese künstlerisch festhalten und erfahrbar machen.



Römerwelt zum Anprobieren

Zwei Monate lang haben sich viele Museumsbesucherinnen und -besucher über das Leben und die Kultur der alten Römer in Stadt und Region Regensburg schlau gemacht.

Die Sonderschau mit dem Namen „Grenzwerte – das römische Welterbe in Bayern“ lief von Ende Juli bis Ende September an zwei Orten: im Besucherzentrum Welterbe im Salzstadel und im Historischen Museum. Begleitend gab es zahlreiche Mitmach-Aktionen für Kinder, Workshops, Fachvorträge und kostenlose Führungen. Die Ausstellung lud dazu ein, in die Welt der Römer einzutauchen und verschaffte umfassende Einblicke in das römische Erbe – auch in Regensburg. Sie präsentierte viele Aspekte des römischen Lebens: veranschaulicht mit Dioramen, römerzeitlichen Rüstungen und Gewändern sowie zuvor noch nie gezeigten archäologischen Funden. Daneben waren Repliken einer römischen Rüstung ausgestellt. Kleidungsstücke zum Anprobieren machten das Leben in der Römerzeit hautnah erfahrbar.



1

**Auch in diesem
Jahr gab es
wieder einige
gute Gründe,
zu feiern. Was
glauben Sie, wo
bzw. zu wel-
chem Anlass die-
se Motive ent-
standen sind?**

Antworten finden
Sie auf Seite 82.





5



6



7



8



9



10



11





RATHAUS

Nach der Wahl ist vor der Wahl

Gleich zwei große Abstimmungen haben das städtische Wahlamt in diesem Jahr besonders gefordert: Im Februar die vorgezogene Wahl zum Bundestag, in der zweiten Jahreshälfte die Vorbereitungen für die Kommunalwahlen im März 2026.



Wahllokal ➔

„Die besondere Herausforderung bei der Bundestagswahl lag darin, dass sie – aufgrund des Bruchs der Koalition und der Auflösung des Bundestags Ende 2024 – kurzfristig von September auf Februar 2025 vorgezogen worden war. Für das städtische Wahlamt bedeutete dies einen sehr engen Zeitplan“, schildert der städtische Rechts- und Regionalreferent Dr. Walter Boeckh. So konnten zum Beispiel erst knapp drei Wochen vor dem Wahlter-

min am 23. Februar die Briefwahlunterlagen verschickt werden. Vorher standen die Kandidierenden der Parteien noch nicht fest. Erst nach dem 31. Januar konnten daher die Stimmzettel in Druck gegeben und anschließend deren Versand gestartet werden.

Verstärkung aus vielen Dienststellen

Die Stadt Regensburg bildete zusammen mit allen Landkreisgemeinden (außer VG Wörth an der Donau) den Wahlkreis 232. Rund 108.000 Regensburgerinnen und Regensburger durften hier mitabstimmen. Im Stadtgebiet gab es 122 Urnenwahlbezirke und 114 Briefwahlbezirke. Um alle Wahlvorstände besetzen zu können, mussten etwa 1.800 ehrenamtliche Wahlhelferinnen und Wahlhelfer gefunden werden. Rund 600 städtische Mitarbeitende stellten sich hier zur Verfügung. Darüber hinaus halfen viele Kräfte aus anderen Dienststellen mit – etwa die Transportgruppe, die am Wahlwochenende alle Wahllokale vor Ort einrichtete und über 40.000 Wahlbriefe der

Briefwählerinnen und -wähler in die Auszählräume brachte. Involviert in alle Wahlen sind zudem immer die Abteilung Statistik (Amt für Stadtentwicklung) und das Amt für Informations- und Kommunikationstechnik für die eingesetzte EDV-Technik sowie die Pressestelle.

Neue Stadtspitze wird 2026 gewählt

Fast unmittelbar an die Abwicklung der Bundestagswahl schlossen sich dann die Vorbereitungen für die Kommunalwahlen an. Am 8. März 2026 wählen die Regensburgerinnen und Regensburger ihren Stadtrat und ihre neue Stadtspitze.

Die Kommunalwahl als „Mutter aller Wahlen“ ist umfangreicher und komplexer als die Bundestagswahl – sowohl in der Vorbereitung als auch in der Auszählung. Mit 2.500 Wahlhelferinnen und Wahlhelfern für 222 Stimmbezirke werden deutlich mehr freiwillige Helferinnen und Helfer benötigt. Zu den Aufgaben des Wahlamts gehören unter anderem die Prüfung der Wahlvorschläge und die Abwicklung der Briefwahl. Am Wahlwochenende werden über 100 städtische Mitarbeitende im Einsatz sein. Neben Ehrenamtlichen sorgen sie für einen reibungslosen Ablauf und sind mitverantwortlich für eine gesetzeskonforme Abstimmung.





Junge Musiktalente aus Odessa und Regensburg beim Jubiläumsempfang im Historischen Reichssaal



Unterzeichnung einer Erklärung zur aktiven Gestaltung der Städtepartnerschaft durch OB Gertrud Maltz-Schwarzfischer und Budavárs Bürgermeister László Böröcz. © Szabolcs Vadnai



Bayerisch-schottischer Abend auf der Jahninsel

Drei gute Gründe zum Feiern

Aberdeen, Budavár und Odessa – das enge Band zu diesen drei Partnern ist 2025 gefeiert worden.

Aberdeen ist Regensburgs älteste Partnerstadt. Seit 70 Jahren existiert diese Freundschaft. Außerdem konnte mit Odessa das 35-jährige und mit Budavár das 20-jährige Jubiläum begangen werden. Die Partnerschaften stehen für enge Verbundenheit, regen Austausch und gelebte Freundschaft. Die Jubiläen spiegelten sich auch im Rahmen des Bürgerfests wider: Am Donnerstag fand ein bayerisch-schottischer Musikabend statt – zugleich das musikalische Warm-up zum Bürgerfest. Bei der offiziellen Eröffnung setzte eine Tanzgruppe aus Budavár schwungvolle Akzente. Anfang September reiste zudem eine Regensburger Delegation zu Jubiläumsfeierlichkeiten nach Ungarn.

Odessa erfährt besondere Unterstützung

Ebenfalls während des Bürgerfests lud eine Ausstellung über die ukrainische Partnerstadt Odessa in das Thon-Dittmer-Palais ein. Sie zeigte die Besonderheiten der „Perle am Schwarzen Meer“, die auch während des anhaltenden russischen Angriffskriegs für viele Menschen ein Sehnsuchtsort bleibt. Seit über drei Jahren herrscht dort Krieg. Gerade in dieser schwierigen Zeit zeigt die Freundschaft zwischen Regensburg und Odessa mehr denn je starken Zusammenhalt und gelebte Solidarität. Auch 2025 konnten wieder dringend benötigte Fahrzeuge nach Odessa geschickt werden. Weitere Jubiläumsaktivitäten mit Odessa folgten im Herbst: Eine Jugendgruppe der Musikschule Nr. 4 war zu einer musikalischen Begegnung mit der Regensburger Sing- und Musikschule eingeladen. Den Höhepunkt bildete ein gemeinsames Jubiläumskonzert im Historischen Reichssaal. Zudem zeigte eine Fotoausstellung des renommierten odessitischen Fotografen Alexander Yakimchuk im Thon-Dittmer-Palais eindrucksvolle Schwarz-Weiß-Fotografien. Die Bilder fingen die Schönheit und die einzigartige Atmosphäre von Odessa ein und gewährten den Besucherinnen und Besuchern einen tiefen Einblick in das Leben und die Kultur der Partnerstadt.



10 Jahre Stadtpass

Der Regensburger Stadtpass hat sich als Instrument für mehr soziale Gerechtigkeit und Teilhabe für Menschen mit geringem Einkommen bewährt. Seit 2015 erhalten Berechtigte 50 Prozent Ermäßigung auf städtische Angebote wie Schwimmbäder, Museen und Kultureinrichtungen oder den RVV. Inhaberinnen und Inhaber erhalten außerdem das Deutschlandticket für 29 Euro und weitere Vergünstigungen. Auch viele Privatunternehmen gewähren Stadtpass-Besitzern teils erhebliche Nachlässe auf ihre Angebote wie Lastenräder, Kurse oder Eintrittsgelder. In den letzten fünf Jahren stieg die Zahl von rund 4.600 auf derzeit knapp 7.000 Stadtpässe.



20-Jahr-Feier mit neuem Chef

Mit einer glanzvollen Feier im Stil der „Goldenen Zwanziger“ hat die Regensburg Tourismus GmbH (RTG) im April ihr 20-jähriges Bestehen gefeiert. Rund 200 geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Tourismus kamen im festlich geschmückten marinaforum zusammen, um die erfolgreiche Tourismusarbeit in der UNESCO-Welterbestadt zu würdigen – und einen Ausblick auf die Zukunft zu erhalten. Mit dabei der neue Tourismus-Chef der Stadt, Jakob Reitingner. Er hat zum 1. April die Geschäftsführung der RTG übernommen. Jakob Reitingner stammt aus Österreich und bringt rund 15 Jahre Erfahrung in der Branche mit.



li.: Prof. Dr. Ursula Regener, Vizepräsidentin der Uni © Julia Dragan / Universität Regensburg

Wissenschaftliche Aufarbeitung

Die Stadt hat im Mai offiziell mit der wissenschaftlichen Untersuchung und Aufarbeitung der Rolle der Kommunalverwaltung in der NS-Zeit begonnen. 2023 war dies vom Stadtrat beschlossen worden. Das Forschungsprojekt entsteht in Partnerschaft mit der Universität bzw. dem Zentrum Erinnerungskultur und wird bis 2028 zunächst zwei Verwaltungsbereiche intensiver beleuchten: die kommunale Kulturverwaltung und -politik dieser Jahre sowie den Bereich Wirtschaft, hier vor allem das Unternehmen Messerschmitt.

Das von der Stadt finanzierte Projekt stellt einen zentralen Baustein für die lokale Erinnerungskultur dar.



*Nebel und erster Schnee sorgen für
mystische Stimmung an der Donau.*



Run auf neue Feuerwache



Ein ganzes Mai-Wochenende lang haben Interessierte die Gelegenheit genutzt, sich die große neue Wache der Berufsfeuerwehr der Stadt von innen anzusehen.

Rund 6.000 Menschen nutzten diese Gelegenheit und nahmen an zahlreichen Führungen durch die Wache, die Technikbereiche und die Integrierte Leitstelle teil oder bewunderten Vorführungen der Feuerwehrleute – wie Höhenrettung, Türöffnungen oder Löscharbeiten in der Flashbox. Für Kinder gab es ein besonderes Rahmenprogramm.

Nach neun Jahren Bauzeit unter laufendem Betrieb hatten die Feuerwehrleute das neue Gebäude im Jahr 2024 beziehen können. Rund 58 Mio. Euro hat die Stadt Regensburg in die topmoderne Wache investiert.





Ehrenamtsempfang und 10 Jahre KoBE

Seit 2015 gibt es das städtische Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement, kurz KoBE. Diese Abteilung fördert und vernetzt das Ehrenamt in Regensburg: Freiwillige sowie Vereine und Initiativen, die Helferinnen und Helfer brauchen, finden hier zueinander.

Das zehnjährige Jubiläum wurde im Rahmen des alle zwei Jahre stattfindenden Ehrenamtsempfangs gefeiert. Eingeladen waren rund 400 Ehrenamtliche aus 90 verschiedenen Vereinen, die sich regelmäßig für das Gemeinwohl einsetzen. Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer dankte den Ehrenamtlichen für ihr Engagement und motivierte sie in ihrer Rede, auch weiterhin in ihrer Tätigkeit aktiv zu bleiben. Das Improtheater Chamäleon sorgte für die Unterhaltung der Gäste. Im Anschluss konnten sich die Ehrenamtlichen bei einem Buffet untereinander austauschen, sich vernetzen und Ideen für neue Projekte schmieden.



Anerkennung für junge Ehrenamtliche

Im Juli hat die Stadt Regensburg zum ersten Mal Schülerinnen und Schüler geehrt, die sich ehrenamtlich engagieren. Die Ausgezeichneten setzen sich in zahlreichen Bereichen ein: Ob im Sportverein, in der Nachbarschaft, bei der Feuerwehr oder als Schülerlotsen und Streitschlichter in der Schule. Mit der Aktion „Junge Ehrenamtsheld:innen – Auszeichnung für freiwilliges Engagement von Schülerinnen und Schülern“ setzte die Stadt erstmals ein besonderes Zeichen der Anerkennung für den Einsatz der Kinder im Schuljahr 2024/25.

Fast 150 junge Menschen ab der achten Klasse erhielten beim Empfang im Historischen Reichssaal besondere Ehrenamtsurkunden von der Oberbürgermeisterin sowie ein kleines Dankeschön in Form eines Badegutscheins und eines Badeutuchs mit eingesticktem Stadtlogo. Im Anschluss an die Übergabe gab es im Fechtthof neben einer HipHop-Vorführung noch leckeres Eis für alle.

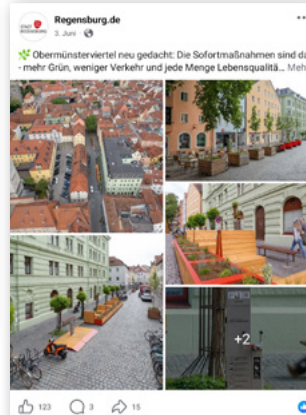
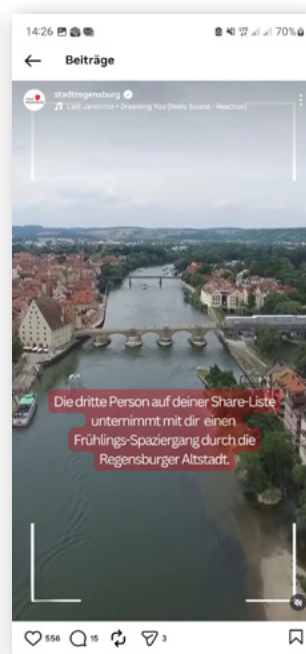
Social Wall: Highlights aus Social Media & Web

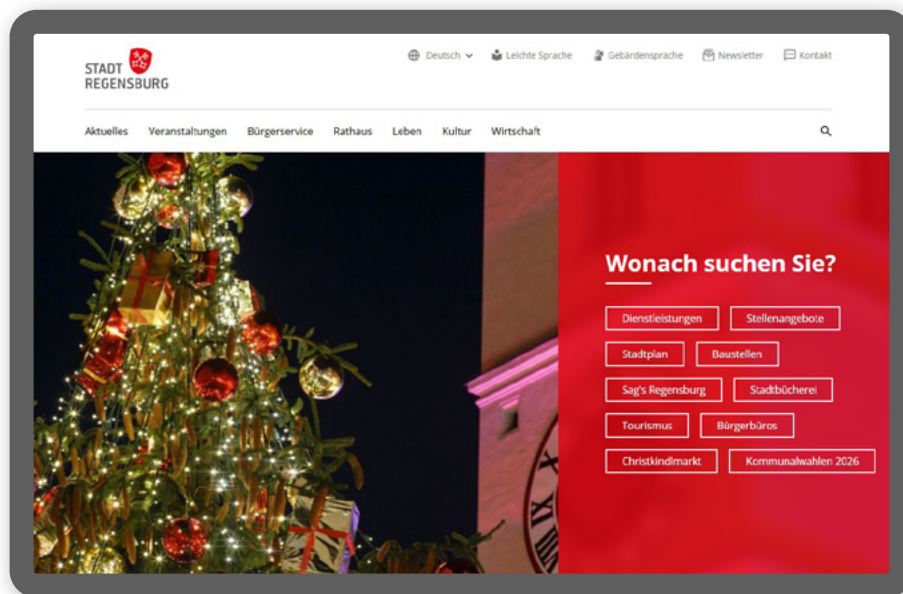
Was 2025 am meisten geklickt, gelesen und geteilt wurde. Über diese und weitere Kanäle informiert die Stadt.



oben: Top 4 auf Instagram [@stadtregensburg](#)
Steinerne Brücke 1982 | Trinkwasserbrunnen | Obermünsterviertel | Frühlingsspaziergang

unten: Top 3 auf Facebook [@regensburg.de](#)
Sportpark Ost | Jugendspielplatz | Obermünsterviertel





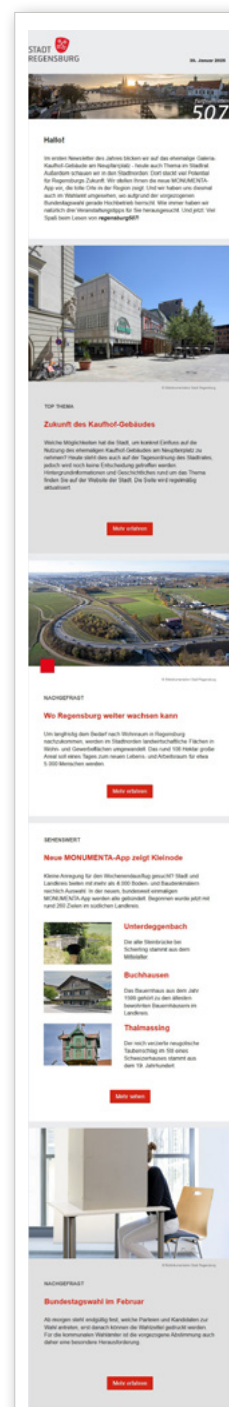
regensburg.de – die meistaufgerufenen Seiten:

1. Dienstleistungen | 2. Veranstaltungen | 3. Stellenangebote | 4. Dult | 5. Stadtbücherei



regensburg.de/507 – beliebte Seiten des Online-Magazins:

1. Nah dran | 2. Kurz & knapp | 3. Sportpark Ost (Sehenswert) | 4. Sehenswert | 5. Kostenfreies Parken für Elektroautos



Die Januar-Ausgabe des **Newsletters regensburg507** mit dem Kaufhof als Top-Thema wurde 2025 am häufigsten gelesen.



Paten gesucht

In März 2025 sucht das Patenschaftsprojekt der Stadt Regensburg nach interessierten Paten. Die besten Vorschläge werden der Stadt, um Mitarbeiter und weitere Experten, können die Frage und freuen sich über Unterstützung von Eltern, die ihre Patenschaft übernehmen möchten.

[Mehr erfahren](#)

VERANSTALTUNGEN



Tag der offenen Tür im neuen Schreibhaus

Mit dem neu gestalteten Schreibhaus bietet die Stadt Regensburg ein zentrales Büro für alle Bürgerinnen und Bürger. Hier gibt es eine Reihe von verschiedenen Räumen für gemeinsame Arbeit, private wie für Kundinnen, Partner und Interessierte.

[Schreibhaus am St. Katharinen 5](#)

Am 31. Januar von 10 bis 18 Uhr



Abtauchen ins mittelalterliche Regensburg

Im Regensburg an der Donau kann man auf spannende Weise in die Geschichte des mittelalterlichen Regensburgs eintauchen und gleichzeitig eine spannende neue Technologie erleben. „Zurück ins Mittelalter“ ist eine interaktive Erlebnis- und Lernaktivität, die in der Stadt und in der Region Regensburg angeboten wird.

[Schreibhaus am St. Katharinen 5](#)

Am 31. Januar von 10 bis 18 Uhr



10 Jahre Haus der Musik

Altehrwürdige Gebäude offen sich der lebendigen Stadt und Musikschule als zentraler Ort der kulturellen Bildung. Die Musikschule ist ein zentraler Ort der kulturellen Bildung. Die Musikschule ist ein zentraler Ort der kulturellen Bildung.

[Haus der Musik am St. Katharinen 5](#)

Am 10. Februar von 10 bis 18 Uhr

[Mehr erfahren](#)

Gesichter des Engagements

Ob große Taten im Kleinen oder besondere Leistungen für die Gemeinschaft – hier präsentiert Regensburg Menschen, die in diesem Jahr geehrt wurden.

Brückenpreis

Iris Berben

Die bekannte Schauspielerin setzt sich seit Jahren öffentlich gegen Antisemitismus ein. Sie nutzt ihre Bekanntheit, um Respekt, Toleranz, Menschenwürde und eine lebendige Erinnerungskultur zu stärken. Ihr gelingt dabei in besonderer Weise ein kultureller und sozialer Brückenschlag, mit dem sie viele Menschen erreicht. So hält sie die Erinnerung an NS-Verbrechen wach.

Matthäus-Runtinger-Medaille

Johannes Helmberger

Helmberger formte die Familien-Druckerei Niedermayr zu einem der innovativsten und nachhaltigsten Unternehmen Europas und erhielt dafür unter anderem den Deutschen Nachhaltigkeitspreis. Für sein unternehmerisches und soziales Engagement wurde er nun geehrt.

Silberne Bürgermedaille

Hans Rothhammer

Der gebürtige Regensburger wurde für sein herausragendes sportliches und

gesellschaftliches Engagement geehrt. Als langjähriger Vorstand des SSV Jahn Regensburg prägte er den Verein sportlich, wirtschaftlich und sozial maßgeblich. Als Mitbegründer der Initiative „Wir stehen auf e.V.“ setzt er sich gemeinsam mit den größten Sportvereinen Ostbayerns für Toleranz, Vielfalt und Menschlichkeit ein.

Albertus-Magnus-Medaille

Dr. Reiner R. Schmidt

Dr. Reiner R. Schmidt prägt seit über fünf Jahrzehnten das kulturelle Leben Regensburgs. Als Vorsitzender des FORUM Regensburg (1989–2019) setzt er sich für Denkmalschutz, Stadtentwicklung und Umweltschutz ein und trug wesentlich zur UNESCO-Auszeichnung der Altstadt und Stadtamhof bei. Als Gründer und Leiter des Neuen Kunstvereins stärkt er zudem die moderne Kunst.

Kulturpreis

Stefan Hanke

1961 in Regensburg geboren, widmet sich Hanke seit 1983 der Portraitfoto-

grafie. Besonders bekannt ist sein Werk „KZ überlebt“ mit über 120 Porträts von KZ-Überlebenden. Für sein Lebenswerk wurde er mit dem Kulturpreis geehrt.

Kulturförderpreis

Lena Schabus

Für ihr vielbeachtetes und signifikantes künstlerisches Wirken im Bereich der Bildenden Kunst wurde Lena Schabus mit dem Kulturförderpreis geehrt.

Koloman Wagner

Koloman Wagner verbindet Kunst, Musik und Wissenschaft zu interdisziplinären Werken. 2023 erhielt er bereits den U-40-Kunstpreis des Kunst- und Gewerbevereins Regensburg.

Campus Regensburg e. V.

Seit 2008 fördert der Verein Kunst, Kultur und gesellschaftlichen Dialog am Campus. Mit barrierearmen und kostenfreien Festivals setzt er sich für Jugend, Teilhabe und soziale Verantwortung ein.

Stadtschlüssel

Barbara Pustet, Regina Tuschl



Dies ist nur ein Auszug. Weitere verliehene Preise und Ehrungen finden Sie unter www.regensburg.de/rathaus/staedtische-auszeichnungen



hinten (v. li. n. re.): Hans Rothhammer, Dr. Martin Berger (Hochschulpreis), Barbara Pustet, Regina Tuschl, Johannes Helmberger
vorne (v. li. n. re.): Dr. Reiner R. Schmidt, Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Festrednerin Prof. Dr. Sophie Schönberger



Stefan Hanke



Campus Regensburg



Iris Berben



Hans Rothhammer



Lena Schabus



Johannes Helmberger



Koloman Wagner



WIR

IR

♥ REG

EG

WIR

♥ REG

EG

MARADONNA



SOZIALES
MITEIN-
ANDER

Neue Räume für bürgerschaftliches Engagement



In Stadthof und in Bahnhofsnähe hat die Stadt in diesem Jahr zwei Gebäude mit bestens ausgestatteten Räumlichkeiten für Bürgerinnen und Bürger eröffnet. Hier finden Vereine, Selbsthilfegruppen und Initiativen Platz für ihre Treffen.

Nach einer aufwendigen Generalsanierung konnte das denkmalgeschützte Schreiberhaus am St.-Katharinen-Platz im Januar seinen Betrieb aufnehmen. „Es ist das erste städtische Begegnungszentrum und Haus für Engagement in Stadthof“, so Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer. „Wir bieten den Bürgerinnen und Bürgern aus



den nördlichen Stadtteilen hier einen zentralen Treffpunkt für ihr Ehrenamt, das so wertvoll für unsere Gesellschaft ist.“ Auf rund 250 Quadratmetern gibt es mehrere Raumgrößen sowie einen 150 Quadratmeter großen Innenhof. Von Anfang an war die Nachfrage groß.

Haus für Engagement in Stadtamhof

Konzipiert hat das Schreiberhaus das städtische Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement (KoBE) in Zusammenarbeit mit dem Amt für kommunale Jugendarbeit. Die St. Katharinenstiftung betreibt es als freier Träger, die Stadt finanziert es. Vor der Sanierung der ehemaligen Pilgerherberge hatte KoBE in einem Partizi-

pationsverfahren ermittelt, welchen Bedarf die zukünftigen Nutzergruppen haben. So sind unter anderem die Multifunktionsräume, das Kreativzimmer und das Motto des Hauses „Treffen. Machen. Engagieren“ entstanden. Vereine, Initiativen und Selbsthilfegruppen, die das Raumangebot in Stadtamhof nutzen, schaffen jetzt genau diesen Mehrwert, indem sie Tanz- und Spieleabende, Beratungsangebote sowie den SOFA-Frühstückstreff für die Bewohnenden der nördlichen Stadtteile und einen Stammtisch für Ehrenamtliche anbieten. Darüber hinaus besteht auch die Möglichkeit, die Räumlichkeiten für kleinere Familienfeiern, wie insbesondere Kindergeburtstage, zu mieten.

Als sozialer Begegnungsraum wird das Schreiberhaus weiterhin über das Projekt R_NEXT gefördert.

Perfekte ÖPNV-Anbindung in der Hemauerstraße

Im Mai wurden außerdem weitere Räumlichkeiten für Engagierte an der Ecke D.-Martin-Luther-Straße / Hemauerstraße eröffnet – befristet bis Dezember 2027. Gemeinnützige Organisationen sind auch hier eingeladen, fünf verschiedene Räume auf einer Fläche von knapp 600 Quadratmetern für ihre Zwecke kostengünstig zu nutzen. Die Buchung ist über das städtische Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement möglich.

Neuer Armutsbericht vorgelegt



© studio h8

Besonders betroffen in Regensburg sind Alleinerziehende, Langzeitarbeitslose und Menschen mit Migrationshintergrund.

Armut in Regensburg ist sehr stark mit Fragen der Herkunft, mit Geschlecht, Familienformen, Bildung und dem Alter verbunden – so lässt sich das Ergebnis des seit 2011 erstmals wieder vorgelegten Berichts kurz zusammenfassen. Gerade die Anzahl Alleinerziehender ist in Regensburg überdurchschnittlich hoch. Besonders auffällig ist auch das Armutsrisiko für ältere Frauen mit Migrationsgeschichte.

Bericht liefert Erkenntnisse für weitere Maßnahmen

Verfasst hat den Bericht ein Forschungsteam der OTH Regensburg mit Unterstützung der Stadt und weiteren Partnern. Die wissenschaftlichen Auswertungen zeigen ein breites Spektrum und machen deutlich: Armut bleibt auch in einer wirtschaftlich starken Stadt wie Regensburg ein bedeutendes Thema. Der Bericht liefert wertvolle Erkenntnisse, um gezielte Maßnahmen zu ergreifen und den betroffenen Menschen die notwendige Hilfe zukommen zu lassen. Er zeigt auf, wie und wo daran gearbeitet werden kann, Armut in Regensburg zu bekämpfen und allen Bürgerinnen und Bürgern eine gleich-

berechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Wohnungsmarkt als Problem

Ein prägender Faktor des Armutsgeschehens ist der angespannte Wohnungsmarkt in der Stadt. Neben hohen Mieten belasten steigende Lebenshaltungskosten die Betroffenen zusätzlich. Hinzu kommt, dass in Regensburg im bayernweiten Vergleich überdurchschnittlich viele Menschen im unteren Entgeltbereich arbeiten, nämlich jeder Achte.

Nicht aus Scham auf Hilfe verzichten

Ein weiteres Problem sind die psychosozialen Folgen – vor allem für ältere Menschen. Denn Armut ist mit Scham verbunden. Diese führt zu gesellschaftlichem Rückzug bis hin zum Ausschluss. Das hat auch zur Folge, dass viele Betroffene ihre Rechte auf Unterstützung gar nicht in Anspruch nehmen. Maßnahmen wie der Stadtpass (siehe S. 51) steuern hier erfolgreich gegen.



Attraktionen für Seniorenheimbewohner

Das Seniorenheim Kumpfmühl hat in diesem Jahr zwei Maßnahmen ergriffen, damit sich seine Bewohnerinnen und Bewohner noch wohler fühlen können: Im Eingangsbereich grüßt jetzt eine große Pflanzenwand, unter der sich Seniorinnen und Senioren auf einen Plausch niederlassen können. Auch das Raumklima wurde dadurch verbessert. Im Frühjahr zogen zwei Bienenvölker in den Demenzgarten. Dieser eignet sich aufgrund seiner Nähe zum Karl-Bauer-Park mit seinen Linden und Kastanienbäumen hervorragend als Standort. Einmal pro Woche werden die Völker im Beisein von 10 bis 15 Bewohnenden versorgt. Pollen- und Honigkostproben gehören genauso dazu wie die Pflege der Tiere. Als leidenschaftliche Imkerin kümmert sich die Qualitätsmanagerin des Bürgerheims darum. Das Projekt stößt bei den Senioren auf großes Interesse. So haben sie den Bienenköniginnen eigene Namen gegeben: Eleonora und Hildegard. Höhepunkt war die Schleuderung des ersten Bürgerheim-Honigs, der als Weihnachtsgeschenk für die Bewohnenden abgefüllt wurde.



Kinder-Highlight Mini-Regensburg

Drei Wochen ihrer Sommerferien haben viele Mädchen und Jungen aus Stadt und Landkreis wieder in der beliebten Kinderspielstadt verbracht. Tag für Tag drängten rund 1.100 Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren nach Mini-Regensburg. Alle zwei Jahre veranstaltet die Stadt das große Planspiel, in dem Kinder die Welt der Erwachsenen selbst erleben können und lernen, wie eine Stadtgesellschaft funktioniert. Wer Lust hatte, konnte an der Mini-Uni studieren oder sich einen Job suchen, um Geld zu verdienen. Arbeitsplätze aus verschiedenen Bereichen waren im Angebot: Ob Standesbeamter im Rathaus, Feuerwehrfrau oder Mitarbeiterin im Umweltamt – die Möglichkeiten waren schier grenzenlos. Die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und demokratischer Partizipation hilft Kindern dabei, in einer Welt voller Herausforderungen zu starken, sozialen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Vor und hinter den Kulissen arbeitete ein großes Team von etwa 170 jungen Ehrenamtlichen und 50 Fachkräften des Amts für kommunale Jugendarbeit sowie von Kooperationspartnern.



Bahnhofsallee ist sicherer geworden

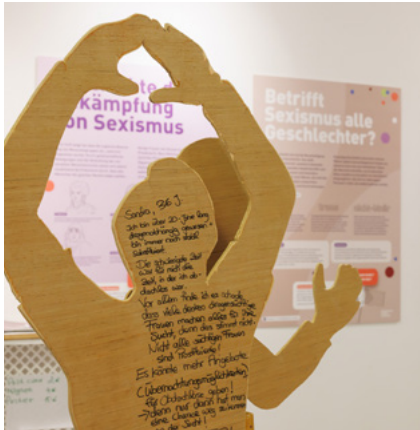
Die Lage im Umfeld des Hauptbahnhofs hat sich 2025 verbessert.

Der Bereich, der Ende 2023 von der Polizei als „gefährlicher Ort“ eingestuft wurde, ist heute heller und sicherer. Auch die Zahl der Straftaten ist zurückgegangen. Die gemeinsame Arbeit der interdisziplinären Arbeitsgruppe „Gemeinsam stark für Regensburg“ hat sich bewährt. Durch das koordinierte Vorgehen und die enge Zusammenarbeit von Stadt, Polizei, Staatsanwaltschaft und weiteren Partnern konnten im Bahnhofsumfeld in kurzer Zeit zahlreiche Maßnahmen umgesetzt werden, die den Bereich spürbar aufgewertet und sicherer gemacht haben.

Die wichtigste Maßnahme war die umfassende Verbesserung der Beleuchtung entlang der Fürst-Anselm-Allee. Seit Ende 2024 sorgen 36 neue Leuchten für mehr Helligkeit. Sechs Kameras für die Videoüberwachung durch die Polizei verstärken zusätzlich das subjektive Sicherheitsgefühl der Passantinnen und Passanten – auch und gerade bei Nacht. Beide Maßnahmen konnten in enger Abstimmung aller Beteiligten schnell umgesetzt werden. Doch auch abseits der Technik hat sich viel getan: Der Kommunale Ordnungsservice (KOS) ist nun deutlich häufiger vor Ort, eine

Notrufsäule wurde installiert, Sträucher wurden zurückgeschnitten und Bänke fest verankert. Der Bahnhofsvorplatz wurde umgestaltet (siehe S. 13) und auch die wichtige Streetwork der Caritas wird von der Stadt im Rahmen freiwilliger Leistungen finanziell unterstützt. Darüber hinaus wurde der länger brachliegende Brunnen in der Fürst-Anselm-Allee saniert und kann im Frühjahr 2026 wieder in Betrieb genommen werden. Eine Fläche für Tänzerinnen und Tänzer soll zudem für mehr Frequenz vor Ort sorgen. Dies und die zahlreichen Veranstaltungen im und um den städtischen Kulturort M26 in der Maximilianstraße bringen mehr Leben und damit auch soziale Kontrolle ins Viertel.

Die Stadt zieht daher nach einem Jahr eine positive Bilanz: Die Lage rund um den „Schwammerl“ hat sich verbessert – ein ermutigendes Zeichen dafür, dass Zusammenarbeit und konsequentes Handeln Wirkung zeigen. Dennoch bleibt die Aufgabe, vor allem das Bahnhofsumfeld weiterhin sicherer zu machen und einladender zu gestalten, bestehen. Das Projekt und die damit verbundenen Maßnahmen werden daher fortgesetzt.



© Heidi Baumann / Stadt Regensburg



Premiere: Wochen gegen Gewalt

Um ein deutliches Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen zu setzen, hat die Stadt gemeinsam mit dem „Runden Tisch gegen Gewalt“ zum ersten Mal die Regensburger Wochen gegen Gewalt organisiert. Rund um den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen am 25. November fanden im M26 eine Vielzahl an Veranstaltungen, Ausstellungen und Aktionen zum Thema Gewalt statt. Von 17. bis 30. November konnte sich die Regensburger Öffentlichkeit intensiv mit dem Themenkomplex auseinandersetzen und sich unter anderem über zahlreiche unterstützende Initiativen und Vereine wie den Frauennotruf oder Kontakt e. V. informieren.

Kindertheater macht Mut

Die Stadt fördert gemeinsam mit dem Kiwanis-Club ein ganz besonders Mitmach-Theaterprojekt, um Kinder stark zu machen: Das Münchner Mutweltheater gastierte in diesem Jahr 28 Mal an Regensburger Grund- und Mittelschulen. Das Stück „Mein Normal, Dein Normal“ ermutigt Kinder, über häusliche Probleme zu sprechen, sich Unterstützung zu holen und diese Hilfe auch annehmen zu können, ohne in familiäre Loyalitätskonflikte zu geraten. „Geheimsache Igel“ bestärkt Kinder darin, auf ihre eigenen Gefühle zu vertrauen, selbstbewusst „Nein“ zu sagen, wenn sich ihnen jemand sexuell oder gewaltvoll nähert, und sich in unangenehmen Situationen Hilfe zu holen.

Infos über Pflege vor Ort

Kostenlose Beratung rund ums Thema Pflege bekommen Bürgerinnen und Bürger jetzt auch mehrmals pro Jahr vor Ort in ihrem Viertel. Ein Team des Seniorenamts ist dann mit dem neuen „PflegeInfoMobil“ unterwegs: An prominenten und gut frequentierten Orten stehen die Beraterinnen der Stadt für alle Fragen rund ums Thema Pflege zur Verfügung. Dieses niederschwellige und wohnortnahe Angebot folgt dem im seniorenpolitischen Gesamtkonzept verankerten Grundsatz „ambulant vor stationär“. Gestartet ist das PflegeInfoMobil im Mai in Burgweinting. Es machte außerdem Halt am Bismarckplatz, in der Konradsiedlung und im Kasernenviertel. 2026 wird das Angebot fortgesetzt.



Regensburg wächst weiter: Baustart im Prinz-Leopold-Quartier

Gleich zwei Spatenstiche symbolisieren die positive Entwicklung Regensburgs im Stadtosten: Im April wurde auf dem Gelände der ehemaligen Prinz-Leopold-Kaserne mit dem Bau der modernen Energiezentrale sowie der Prinz-LeoInfoBase für das neue, innovative Stadtquartier begonnen. Im August folgte der Spatenstich für die ersten 205 Wohnungen.

Die Stadt entwickelt hier auf rund 15 Hektar Fläche ein Viertel mit 1.200 Wohnungen und schafft damit Wohnraum für etwa 2.200 Menschen. „Was einst militärisch genutzt wurde, wird nun zu einem Ort des Wandels: ein grünes, soziales und innovatives Quartier für Leben und Arbeiten“, betonte Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer beim Festakt.

Im neuen Viertel entstehen
1.200 Wohnungen für etwa
2.200 Menschen.



Startschuss für den Wohnungsbau

Seit August baut die städtische Tochter Stadtbau-GmbH auf dem ersten Abschnitt (Baufeld MU 4) 205 Wohnungen für rund 465 Menschen – alle sind einkommensorientiert gefördert und damit bezahlbar.

Ein Bombenverdacht auf dem neben dem Krankenhaus gelegenen Areal inmitten der Corona-Pandemie, der Wegfall der KfW-Förderung und massiv gestiegene Baupreise bremsen das Vorhaben, sodass später als geplant begonnen werden konnte. Stadtbau-Geschäftsführer Götz Keßler sprach beim Spatenstich von einem „Ergebnis harter Arbeit und vieler Umplanungen“, die nötig waren, um das Projekt schließlich abzusichern. Die ersten Wohnungen sollen im Sommer 2027 bezogen werden. Die Kosten für diese 205 Wohneinheiten belaufen sich auf ca. 60 Mio. Euro. Parallel laufen bereits die Vorbereitungen für weitere Bauabschnitte.

Umweltfreundliche Energieversorgung

Die künftige Energiezentrale bildet das technische Rückgrat des ganzen Quartiers. Sie sorgt für eine vollständig CO₂-neutrale Wärmeversorgung – ein in dieser Dimension bislang einmaliges Vorhaben in Regensburg. Umweltwärme aus Erdreich, Luft und künftig auch Abwasser werden mithilfe von Wärmepumpen nutzbar gemacht, großflächige Photovoltaikanlagen liefern den benötigten Strom. Selbst in Zeiten von „Dunkelflauten“

garantiert ein mit Biogas betriebenes Blockheizkraftwerk eine sichere Versorgung. Neben der Energiezentrale entsteht die sogenannte PrinzLeo-InfoBase. Als Showroom und Schulungszentrum soll dieses Gebäude Bürgerinnen und Bürgern das Energiekonzept anschaulich machen und künftig auch für Bildungs- und Dialogveranstaltungen zur Verfügung stehen.

Sozial, grün, innovativ

Mit der Energiezentrale und MU4 startete ein Vorzeigeviertel, das Regensburgs Osten nachhaltig prägen wird. Das Prinz-Leopold-Quartier überzeugt nicht nur durch seine soziale Ausrichtung, sondern auch durch ökologische und städtebauliche Qualitäten: eine Holz-Beton-Hybridbauweise, grüne Innenhöfe, ein fünf Hektar großer zentraler Park und ein autoreduziertes Mobilitätskonzept mit Car-sharing und E-Ladestationen.



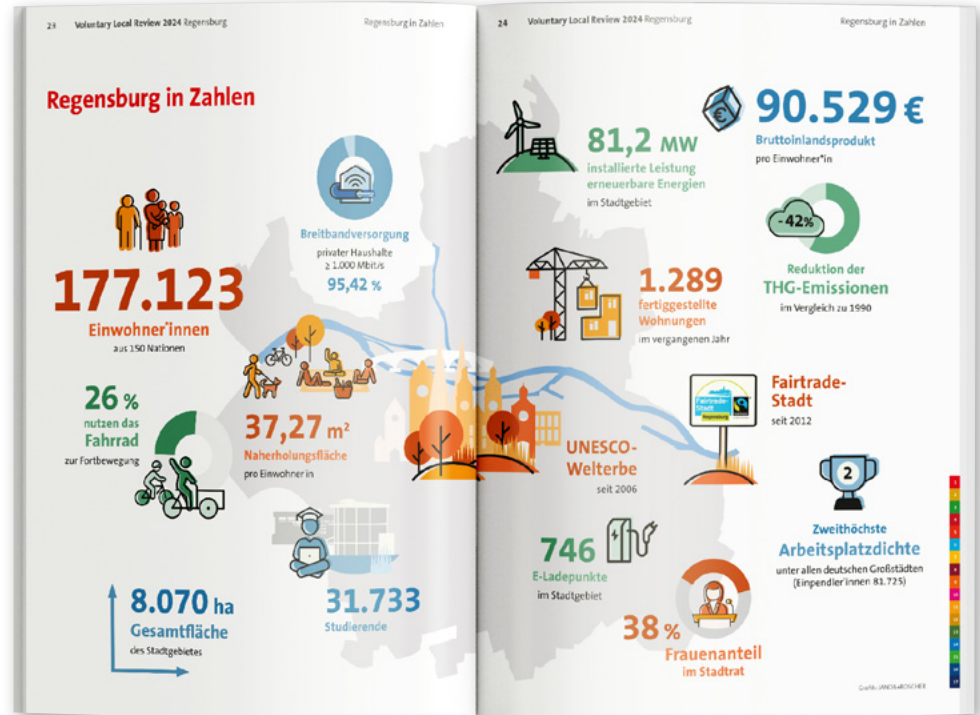


The background image shows a red building with two tall, ornate spires against a clear blue sky. In the foreground, there are green leaves and branches of a tree. A semi-transparent red rectangle is overlaid on the right side of the image, containing the word 'UMWELT' in white capital letters.

UMWELT

rechts:
Infografik aus dem 1. Regens-
burger Nachhaltigkeitsbericht
(VLR), Grafik: Janda + Roscher

unten:
Titel des VLR



Nachhaltigkeit konkret – Regensburg gestaltet Zukunft

Mit der Veröffentlichung des ersten Voluntary Local Review (VLR) zählt Regensburg zu den Vorreiterkommunen in Deutschland. Der Bericht dokumentiert auf über 130 Seiten die lokale Umsetzung der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele.

Jedes Kapitel des Nachhaltigkeitsberichts (VLR) stellt kommunale Maßnahmen und Projekte vor, erläutert anhand von über 120 Indikatoren die Fortschritte und benennt zugleich Handlungsfelder für die Zukunft. So entsteht ein umfassendes und datenbasiertes Bild davon, wo Regensburg auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit steht. Pro Kapitel

werden bis zu fünf kommunale Projekte und Maßnahmen vorgestellt, mit denen Regensburg aktiv zur Umsetzung der Ziele auf lokaler Ebene beiträgt.

Bericht zeigt Status Quo

Der VLR schafft Transparenz und bildet eine fundierte Grundlage für evidenzbasierte Entscheidungen. Indem er Erfolge wie auch Herausforderungen offenlegt, ermöglicht er eine ehrliche Standortbestimmung und fördert den gesellschaftlichen Dialog. Damit ist Regensburg Teil einer weltweiten Bewegung, die kommunale Beiträge zur Agenda 2030 sichtbar macht. „Ob die Transformation zu einer nachhaltigeren Gesellschaft gelingt, entscheidet sich insbesondere bei uns, in den Kommunen“, betont Personal- und Verwaltungsreferent Dr. Patrick Veit. „Deshalb übernehmen wir als Stadtverwaltung mit rund 4.400 Beschäftigten eine aktive Rolle bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Im Sinne der Agenda 2030 ist dabei Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe in der Verwaltung bereits gut verankert.“

Als eine von 15 Kommunen hat Regensburg zudem am Voluntary Local Government Review (VLGR) mitgewirkt, der erstmals die kommunale Perspektive in den nationalen Nachhaltigkeitsbericht an die Vereinten Nationen einbezieht. So bringt Regensburg seine Erfahrungen und bewährten Ansätze in die nationale und internationale Nachhaltigkeitspolitik ein – ein starkes Zeichen für kommunale Verantwortung und Vernetzung.

Nachhaltigkeitswoche als sichtbares Zeichen

Ein weiterer Höhepunkt in diesem Jahr war die 5. Regens-



© Michael Grein, Stadt Regensburg

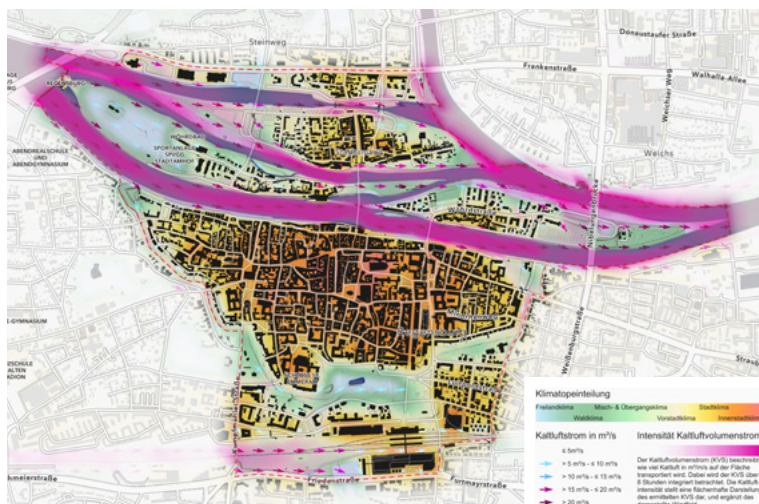
burger Nachhaltigkeitswoche unter dem Motto „Die Zukunft ist jetzt“. Sie bot im Juni eine breite Themenvielfalt rund um Klimaschutz, Wirtschaft, Mobilität, Rechtsextremismus und soziale Gerechtigkeit. Mit hochkarätigen Speakerinnen und Speakern, engagierten Diskussionen und einer großen Resonanz aus der Bürgerschaft setzte die Veranstaltungsreihe wichtige Impulse und zeigte, dass Nachhaltigkeit in Regensburg längst gelebte Realität ist.

Beliebte Bürgerfestmeile

Auch die Nachhaltigkeitsmeile beim Bürgerfest im Juni war ein großer Erfolg. In der Keplerstraße und der Weinlände wurde ein lebendiger Treffpunkt rund um das Thema Nachhaltigkeit geschaffen, der von biozertifizierten Streetfood-Anbietern bis zu interaktiven Attraktionen lokaler Initiativen alles bot.

Neue Stadtklimaanalyse entsteht

Die Stadt untersucht derzeit, wie es um das Klima in Regensburg bestellt ist und wo welche Maßnahmen zur Klimaanpassung ergriffen werden sollten.



Auszug der vorläufigen Klimaanalysekarte für den Innenstadtbereich © Burghardt und Partner, Ingenieure

Die Stadtklimaanalyse wird zeigen, wo gute klimatische Bedingungen vorliegen und wo besonders belastete Orte sind – etwa durch Hitze oder Starkregen. Betroffen sind hier zum Beispiel die historische Altstadt, in der es – wie in vielen dicht bebauten Gebieten – nachts weniger abkühlt. Die sogenannte „Blue-Spot-Analyse“ hingegen gibt einen Überblick über die bei Starkregen gefährdeten Straßenabschnitte und Grundstücke. Sowohl Hitze als auch Starkregen werden die Stadt im Zuge des Klimawandels vor immer größere Herausforderungen stellen. Moderne, datenbasierte und

verlässliche Analysen sind daher enorm wichtig, um zielgerichtet und effektiv handeln zu können.

Die Stadtklimaanalyse dient als wichtige Grundlage für die weitere klimaangepasste Stadtentwicklung, zu der sich die Stadt nach ihrem Leitbild und dem Regensburg-Plan 2040 verschrieben hat. So fließen die Erkenntnisse zu wichtigen Durchlüftungsachsen sowie Kalt-/Frischlufitentstehungsgebieten direkt in die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans ein. Dadurch können diese wichtigen Bereiche zur Abkühlung und Durchlüftung der Gesamtstadt bestmöglich erhalten werden.

Neben der Erfassung des aktuellen Ist-Zustands wird zudem ein Szenario für die zu erwartende Hitzebelastung im Zeitraum 2040 bis 2070 berechnet. Erste Ergebnisse bestätigen den bisherigen Trend zur Temperaturzunahme. Am Ende der Analyse wird es zudem eine Planungshinweiskarte geben, in der konkrete Maßnahmen zum Erhalt und der Verbesserung des Stadtklimas verortet werden. Diese dient der Stadtverwaltung als wichtiges Werkzeug, um bauliche und damit einhergehende klimatische Weichen für die Zukunft zu stellen – mit dem Ziel, die gute Lebensqualität in Regensburg zu erhalten. Die Fertigstellung der Stadtklimaanalyse ist für das erste Halbjahr 2026 geplant.



Zweite Station für Sperrmüll

Wer seinen Sperrmüll in Regensburg loswerden möchte, hat seit März zwei Möglichkeiten: Entweder er fährt wie gewohnt den Recyclinghof in der Markomannenstraße an oder er nutzt den neuen Standort an der Müllumladestation in Haslbach. Für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt sind die beiden Services kostenlos. Anlieferungen mit gewerblichen Fahrzeugen aus dem Entsorgungs-, Fuhr- und Transportgewerbe sind grundsätzlich entgeltpflichtig.

Ein weiterer Vorteil des zusätzlichen Angebots im Stadtnorden: Hier kann Müll auch montags abgegeben werden, wenn der städtische Recyclinghof geschlossen hat.



Urban Canopees

Seit Oktober steht auf dem Pausenhof der Albert-Schweitzer-Realschule ein neuer, begrünter Schattenspender: ein sogenanntes „Urban Canopee“. Im Sommer werden Kletterpflanzen entlang der Streben gewachsen sein und damit einen kühlen Ort an der Schule bieten. Am Neupfarrplatz werden 2026 entlang der langen Bank drei dieser Schattenspender folgen. Eine dauerhafte Begrünung ist dort aufgrund unterirdischer Leitungen und des Denkmalschutzes nicht möglich. Zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität wird daher das mobile Grün am Neupfarrplatz als Pilotprojekt getestet – im Rahmen des Förderprogramms R_NEXT, das innovative Maßnahmen zur Klimaanpassung erprobt.



Infokampagne zum Green Deal

Um die städtischen Klimaschutz-Aktivitäten bekannter zu machen und möglichst viele Menschen zum Mitmachen zu animieren, ist im April eine Öffentlichkeitskampagne zum Green Deal gestartet. Sie steht unter dem Motto: „Green Deal Regensburg – Unser Schlüssel zur Zukunft“. Darin bündeln sich alle Maßnahmen, die zum Erreichen der Klimaneutralität der Gesamtstadt bis 2035 beitragen sollen. Zusätzlich wurden in zahlreichen Veranstaltungen die Ziele vorgestellt und Bürgerinnen und Bürger darüber informiert, wie sie selbst vom Green Deal profitieren können – etwa über öffentliche Fördermittel oder eine kostenlose Energieberatung.



Geld für Grün

Die Stadt Regensburg hat 2025 das Förderprogramm „Regensburg resilient“ für die Begrünung von Fassaden und Dächern aufgelegt – mit einem jährlichen Volumen von 60.000 Euro. Damit können Privatpersonen, kleine und mittlere Unternehmen sowie gemeinnützige Organisationen finanzielle Unterstützung bei der Umsetzung für die nachträgliche Begrünung von Gebäuden und bei Entsiegelungsmaßnahmen beantragen. Zuschüsse gibt es in einer Höhe zwischen 1.500 und 4.000 Euro, je nach Maßnahme.

Die Begrünung von Dachflächen und Fassaden ist ein zentraler Ansatz zur Anpassung an den Klimawandel. Gebäudegrün sorgt für ein besseres Mikroklima, fördert die Artenvielfalt und reduziert Feinstaub. An Hitzetagen sorgt es für Abkühlung und an kühlen Tagen schützt es vor Kälte. Als Teil der Schlüsselmaßnahmen aus dem kommunalen HitzeManagement machten mehrere Infoveranstaltungen und ein Expertenforum im Herbst auf das Förderprogramm aufmerksam.



Solardächer für die Altstadt

Seit Anfang 2025 arbeitet die Stadt Regensburg am Denkmal-Solar-Atlas für die Altstadt, Stadtamhof und die Wöhrde. Ziel ist es, Solaranlagen in diesem Bereich mit dem schützenswerten Kulturerbe in Einklang zu bringen. Die Stadt entwickelt den Atlas als „Kommunales Denkmalkonzept“ gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und einem externen Büro. Hierfür wird die Einsehbarkeit der Dachflächen untersucht sowie deren historische Bedeutung. Auf Basis dieser Ergebnisse werden Gestaltungskriterien und Beschränkungen für Solartechnik definiert. Diese Kriterien sollen Bauinteressenten und Planenden als übersichtliche Orientierung dienen. Die Verwaltung nutzt diese zudem bei der Zulassung von Solaranlagen.

An der Entwicklung des Denkmal-Solar-Atlas' ist auch die Stadtöffentlichkeit beteiligt. Es gab bereits Workshops mit Experten, Eigentümern sowie Bürgerinnen und Bürgern. Die Ergebnisse werden voraussichtlich Anfang 2026 vorgestellt.



Regensburger Ostpark saniert

Der Ostpark lädt mit neuen Wegen, Möbeln und Pflanzen zu einem Besuch ein. Auf 2,3 Hektar bietet er zahlreiche Freizeitmöglichkeiten wie einen Grillplatz, einen Kinderspielfeldplatz, Tischtennisplatten, Spieltische und einen Slackline-Park. 2025 wurden vor allem die Wege im Süden neu angelegt und insektenfreundliche LED-Lampen aufgestellt.

In einem ersten Bauabschnitt war bereits der nördliche Bereich des Parks saniert worden. Die Grünanlage ist ein wichtiger Erholungsraum im Kasernenviertel. Sie zeichnet sich durch eine reiche Tier- und Pflanzenwelt aus. Großzügige Wiesen laden zum Picknicken, Ballspielen und Entspannen ein.



Zwei neue Trinkwasserbrunnen

Zum Jahreswechsel gibt es in Regensburg sieben öffentliche Trinkwasserbrunnen: Die zwei neuen Brunnen in der Stadtamhofer Hauptstraße und am Brunnen in der Fürst-Anselm-Allee ergänzen die fünf bereits bestehenden. Hier können sich Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste ab dem Frühjahr wieder mit kostenlosem Trinkwasser versorgen. Die Wasserqualität wird monatlich durch eine Beprobung sichergestellt. Neben der Erhöhung der Aufenthaltsqualität in stark frequentierten Bereichen soll damit auch ein Beitrag zur Gesundheitsvorsorge geleistet werden. Die Trinkwasserbrunnen werden je nach Temperaturentwicklung zur Frostperiode außer Betrieb genommen.



Erste Brücken für Eichhörnchen

Seit dem Frühjahr gibt es in der Innenstadt drei Seilbrücken für Eichhörnchen. Sie ermöglichen ihnen das sichere Überqueren von Straßen. Die Baumkletterer haben die Hilfen schnell angenommen. Ähnlich einer Slackline wurden Seile zwischen großen Bäumen befestigt: Sie überspannen nun die Dr.-Johann-Maier-Straße, die Schottenstraße und den Herrenplatz. Sie verbinden die Lebensräume der Eichhörnchen in Stadt-, Herzogs- und Dörnbergpark sowie den Alleengürtel miteinander. Das Projekt wurde mit dem BUND Naturschutz umgesetzt. Positiver Nebeneffekt: Die Eichhörnchen steigern auch die Biodiversität – durch den Austausch von Samen, Früchten und Nüssen zwischen den Parks.



800 Meter langer Hochwasserschutz

Flussanlieger aus dem Stadtteil Sallern sind bald vor einem 100-jährlichen Hochwasser, dem sogenannten HW100, geschützt. 2025 konnte das Wasserwirtschaftsamt Regensburg die wesentlichen statisch-konstruktiven Bauarbeiten abschließen: Spundwände und Schutzmauern entlang der linken Uferseite sind fertig.

Was jetzt noch fehlt, sind die garten- und landschaftspflegerischen Maßnahmen für den Bereich. 2026 werden diese Arbeiten folgen, sodass voraussichtlich Mitte des Jahres der Hochwasserschutz für diesen Bereich komplett abgeschlossen sein wird. Damit sind dann 11 von 18 Abschnitten, die an Donau oder Regen liegen, hochwassersicher.

Hoher Freizeitwert inklusive

Neben der Errichtung der Schutzmauer und des Erddeichs, unter dem die Spundwände optisch verschwunden sein werden, entsteht in Sallern zugleich neuer Erholungsraum für Menschen mit viel-

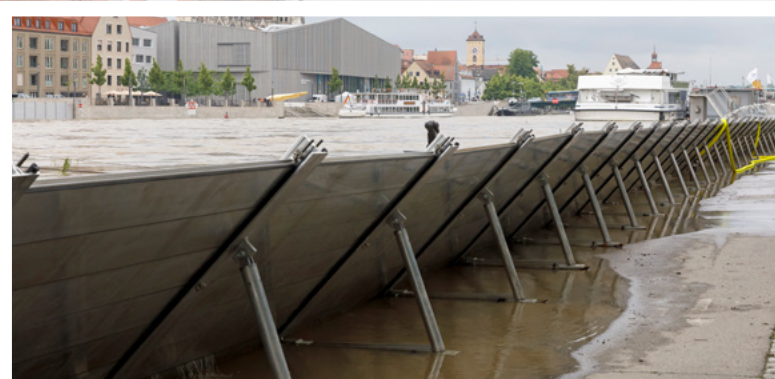
fältigen Lebensräumen für Tiere und Pflanzen am Regenufer. Neue Fahrrad- und Spazierwege sowie Wiesen mit parkartiger Baumpflanzung werden angelegt. Natürliche Rückhaltebereiche für den Fluss und neue Freizeitflächen werden gestaltet – wie zum Beispiel Kiesufer mit Badestellen. „Nach Abschluss der Maßnahmen werden nicht nur weitere 100 Anwesen unserer Stadt hochwassergeschützt sein, sondern jeder kann diesen neuen, schön gestalteten Uferbereich auch für sich nutzen – so ähnlich wie wir es in Reinhausen seit einigen Jahren schon genießen können. Das wertet den Wohn- und Freizeitwert unserer nördlichen Stadtteile weiter auf“, weist Umweltbürgermeister Ludwig Artinger auf diesen gewollten Mehrwert des Hochwasserschutzes hin. Insgesamt rund 11 Mio. Euro investieren Stadt und Freistaat zu gleichen Teilen in die Gesamtmaßnahme.

Auch für Sportlerinnen und Sportler bringt der Abschluss der Hochwasserschutzmaßnahmen ein glückliches Ende: Die Sportplätze am Ufer mussten baubedingt zunächst weichen, im Oktober wurde der Bau der neuen Sportanlage am Regen erfolgreich beendet. Ab dem Frühjahr 2026 stehen dann insgesamt vier Sportplätze zur Verfügung.

Nächstes Ziel: Schutz des Unteren Wöhrds

Der nächste Abschnitt, den Stadt und Freistaat vor 100-jährlichen Fluten schützen wollen, ist der Untere Wöhrd. 2025 wurde das wasserrechtliche Planfeststellungsverfahren eingeleitet. Ab November konnten Bürgerinnen und Bürger die Bauentwürfe öffentlich einsehen und bis Mitte Januar 2026 Einwendungen einreichen. Um die Anliegerinnen und Anlieger der Werftstraße bis zum Bau des staatlichen Schutzes vor einer Überflutung – wie sie zuletzt 2024 drohte – zu bewah-

ren, hat die Stadt im Rahmen der Neuasphaltierung einen Betonstreifen unter der Fahrbahn eingebaut. Auf diesem können mobile Schutzelemente verankert werden, sodass der städtische Grundschutz gegen ein 20-jährliches Hochwasser wieder sicher stehen kann. 2026 wird auch die Standfestigkeit der Kaimauer wiederhergestellt.



Eröffnung der neuen Sportanlage am Regen in Sallern: Umweltbürgermeister Ludwig Artinger (4. v. li.), Sportbürgermeisterin Astrid Freudenstein (4. v. re.) mit Vertretern der Stadt und des SSV Sallern

Man muss sich einfach mal was trauen...

Ein Gespräch mit Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer über die Herausforderungen im Jahr 2025 und das, was sie in ihren letzten Monaten noch bewirken möchte.

Werfen wir einen Blick aufs Jahr 2025. Was ist Ihnen am deutlichsten in Erinnerung geblieben?

2025 begann rasant mit der Aufregung um den vermeintlichen Verkauf der Immobilie Kaufhof am Neupfarrplatz. Am Ende hat es sich – wie ich von Anfang an erwartet hatte – als Luftnummer herausgestellt. Ich bin sehr froh, dass ich den Stadtrat überzeugen konnte, nicht auf diesen Trick hereinzu-fallen. Dann war 2025 ja außerdem mein letztes volles Jahr als Oberbürgermeisterin. Ich habe deshalb versucht, mir das immer wieder bewusst zu machen und gerade die schönen Dinge zu genießen: Den letzten Fassanstich auf der Dult zum Beispiel oder Erlebnisse, von denen man weiß, so schnell wird man die nicht mehr haben. Menschen und das Miteinander sind mir wichtig, deshalb waren wir heuer in diesem Bereich besonders aktiv. Ich denke da an die neuen Räume für Engagement, die wir eröffnet haben. Diese bieten Ehrenamtlichen und Vereinen einen Platz für ihre Treffen und ihr so wichtiges Tun für unsere Stadtgesellschaft.

Nur positive Erinnerungen also?

Natürlich gibt es auch die andere Seite: Mich erschüttert es immer wieder, wenn ich bemerke, wie stark sich Krisen oder Kriege wie in der Ukraine oder in Israel auch auf Menschen, die hier leben, auswirken. Die Ukrainer, die hier Zuflucht gefunden haben, begehen immer im Februar den Jahrestag des

Angriffskriegs. Wenn ich sehe, wie diese Menschen weinen, wenn sie ihre Nationalhymne singen, finde ich das wahnsinnig berührend. Und ich finde auch ergreifend, wie tapfer sie sich hier ein neues Leben aufbauen.

Neben dem Thema Kaufhof bestimmten 2025 zwei weitere große Themen den öffentlichen Diskurs besonders: Wohnen und die Verkehrsberuhigung der Altstadt.

Die Verkehrsberuhigung haben wir im Herbst mit ersten kleineren Maßnahmen gestartet. Langfristig müssen wir den Durchgangsverkehr vor der Altstadt abfangen – und auch die Autos, die auf der Suche nach einem möglichst zentralen Parkplatz herumkreisen. Dafür bauen wir die Mobilitätsdreh-scheibe am Unteren Wöhrd weiter aus. Unsere historische Altstadt ist sehr beengt – und wir müssen dieses Erbe auch erhalten. Daher müssen wir filtern, wer reinfahren darf – und zugleich den ÖPNV verbessern. Anwohnende, die Parkplätze vor Ort haben, sollen diese natürlich weiter erreichen können. Auch Lieferverkehr muss möglich bleiben. Aber wir können wirklich Schöneres mit unserem Straßenraum machen, als ihn mit parkenden Autos zuzustellen – etwa in dem wir Raum auch für konsumfreie Begegnungen und für mehr Grün und Wasser schaffen, sodass man gerne in die Altstadt kommt. Im Obermünsterviertel kann man gut erkennen, wohin die Reise gehen kann. Unser städtisches Büro der kreativen Köpfe ist da

sehr einfallsreich – auch darin, wie man die Bevölkerung gut mitnimmt. So müssen wir meiner Meinung nach weitermachen. Sicher geht das nicht an jeder Stelle, aber an vielen. Man muss sich auch als Verwaltung mal trauen, etwas einfach auszuprobieren – und dann aber auch die Offenheit haben, etwas zurückzunehmen, wenn es nicht klappt. Nur so funktioniert wirkliche Kooperation, Zusammenarbeit und Austausch – und dann tragen die Menschen das auch mit.

Und das Thema Wohnen? Die Mieten sind hoch und heuer wurde insgesamt deutlich weniger gebaut als in den Vorjahren.

Wohnen ist, seit ich in der Kommunalpolitik bin, ein Dauerthema. Der Wohnraum ist knapp und folglich sind die Mieten hoch. Als Kommune haben wir viel Baurecht geschaffen, aber dieses muss dann auch realisiert werden. Die Baukosten sind explodiert, viele private Investoren warten jetzt erstmal ab. Deshalb bin ich froh, dass wir mit der Schaffung von Wohnraum auf dem ehemaligen Gelände der Prinz-Leopold-Kaserne wieder selbst ein neues Stadtviertel entwickeln. Aber auch wir als Bauherr sind von denselben Unklarheiten betroffen: Staatliche Fördergelder fallen weg oder Regelungen ändern sich kurzfristig. Das macht es schwierig. Ich hoffe auf weitere Änderungen im Baurecht und in den Bauvorschriften, sodass „einfacheres“ Bauen, vielleicht auch mit etwas reduzierten Standards eine Lösung sein kann. Wohnen wird daher sicher auch eine Aufgabe für die neue Stadtspitze bleiben.

Kann hier nicht das Sondervermögen von Bund helfen?

Bis das mal bei uns in den Kommunen ankommt, ist der Weg noch weit. Außerdem rechnen wir mit 4 bis 5 Mio. Euro im



Jahr. Das ist ja nichts, wenn man an größere Bauvorhaben denkt. Das ermöglicht uns nicht, unsere Stadtbau so auszustatten, dass sie auch ohne weitere Förderung günstigen Wohnraum hinbringt.

Was würden Sie denn gerne noch zu Ende bringen oder neu anstoßen, solange Sie noch im Amt sind?

Das neue Viertel auf der ehemaligen Prinz-Leopold-Kaserne und die Verkehrsberuhigung der Altstadt möchte ich noch weiter voranbringen. Auch unser Bussystem auf ein höherwertiges Level zu heben, finde ich weiterhin sehr wichtig für die Zukunft der Stadt. Und ich hoffe außerdem, dass es mir noch gelingt, eine vernünftige Lösung für den ehemaligen Kaufhof zu finden oder diese zumindest greifbar zu machen – als gute Basis für eine neue Stadtspitze und einen neuen Stadtrat.

Impressum

- Herausgeber:** Stadt Regensburg
Direktorium 1 | Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Rathausplatz 1, 93047 Regensburg
- Redaktion:** Claudia Biermann, Tatjana Retta
- Layout & Satz:** Tatjana Retta
- Fotos:** wenn nicht anders angegeben Bilddokumentation Stadt Regensburg
(Stefan Effenhauser, Christian Kaister)
- Titel:** Sportpark Ost
- Auflösung S. 44/45:** **1** Bayerisches Jazzweekend | **2** Interkulturelle Wochen | **3** Überreichung des Brückenpreises an Iris Berben | **4** Welterbetag | **5** Tag der offenen Tür bei der Hauptfeuerwache | **6** Bürgerfest | **7** 10 Jahre Haus der Musik | **8** #fairfeiern am Neupfarrplatz | **9** Bayerisches Jazzweekend | **10** Festakt 1050 Jahre Domspatzen | **11** Internationaler Frauentag
- Druck:** Hausdruckerei der Stadt Regensburg, D.-Martin-Luther-Straße 1, 93047 Regensburg
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, Blauer Engel und FSC-zertifiziert
- Stand:** 15. Dezember 2025

Bei Personenbezeichnungen wird darauf geachtet, i. d. R. männliche und weibliche Formen zu verwenden. Aus Platzgründen ist dies jedoch nicht überall möglich.

Was hat sich 2025 getan?

Mit der Eröffnung des Sportparks Ost gewinnt Regensburg eine topmoderne Sportstätte hinzu. Und mit der fertiggestellten Berufsschule II finden Auszubildende nun optimale Bedingungen für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben vor.

Ein besonderer Meilenstein folgte im April: Auf dem Areal der ehemaligen Prinz-Leopold-Kaserne entwickelt und baut die Stadt in eigener Regie ein innovatives Wohnquartier. Zudem hat sich die Stadtgesellschaft bei zahlreichen Beteiligungsformaten aktiv einbringen können – im Obermünsterviertel sind die Erfolge dieses Miteinanders bereits sichtbar.

Entdecken Sie, in welche weiteren Projekte die Stadtverwaltung 2025 für ihre Bürgerinnen und Bürger investiert hat.

Stadt Regensburg

Direktorialbereich 1 | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Rathausplatz 1
93047 Regensburg
www.regensburg.de

